



Handwerkskammer
Dortmund

Jahresbericht 2014

DAS HANUWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

**Leidenschaft
ist das beste
Werkzeug.**

Neue Führung. Neue Ziele.

Die Vielfalt des Handwerks ist sein bestes Alleinstellungsmerkmal. In über 130 Berufen lernen und arbeiten im Kammerbezirk Dortmund rund 127.000 Menschen Tag für Tag zusammen. Ob sie nun jung sind oder alt, Frau oder Mann, Abiturient, Hauptschüler, Akademiker. Für alle ist Platz. Natürlich auch für Flüchtlinge, die aus Syrien, dem Irak oder anderen Krisengebieten hierher kommen und Asyl suchen. Solange sie in Deutschland sind, brauchen sie unsere Hilfe. Deshalb vermitteln wir derzeit 20 jugendliche Flüchtlinge in eine Ausbildung.

Das ist unsere Art, Brücken zu bauen und individuelle Entwicklungshilfe zu leisten. Weil wir diese jungen Menschen nicht einfach ihrem Schicksal überlassen wollen. In irgendwelchen Unterkünften, wo sie zum Nichtstun verdammt sind, bis ihnen irgendwann Asyl gewährt wird. Die Hilfe des Handwerks wird jetzt gebraucht und nicht später. Doch unsere einzige Aufgabe ist es in 2015 gewiss nicht. Schließlich hat es vor einigen Monaten weitreichende Veränderungen bei der HWK Dortmund gegeben: Die Vollversammlung hat sich Ende November 2014 mit insgesamt 51 Mitgliedern neu konstituiert und ich habe die Nachfolge von Otto Kentzler angetreten. Zusammen mit Vize-Präsidentin Kerstin Feix, der ersten Frau an der Ehrenamtsspitze bei der HWK Dortmund, und Vize-Präsident Klaus Feuer, der seit 1984 die Arbeitnehmerseite vertritt, will ich mich mehr auf handwerkspolitische Fragen hier in der Region konzentrieren und stärker

mit der Landes- und Kommunalpolitik ins Gespräch kommen. Zum Beispiel über Themen wie Verkehrsinfrastruktur, Digitalisierung, Energiewende, Vergaberecht oder Bürokratieabbau. Als gewählte Ehrenamtsvertreter haben wir einen klaren Auftrag: Die Interessen des heimischen Handwerks, zu dem in unserem Kammerbezirk rund 20.000 Unternehmen zählen, aktiv zu vertreten.

Wir tun das vertrauensvoll mit den hauptamtlich Beschäftigten der HWK Dortmund. Als Dienstleister und Bildungsanbieter sind wir für die Mitglieder starke Partner, damit sie Wachstum und Beschäftigung generieren können.

Das schließt angesichts der demografischen Entwicklung eine weitreichende Unterstützung bei der Nachwuchsgewinnung ein. Von der Imagekampagne des deutschen Handwerks, die für eine Ausbildung begeistern soll, über zahlreiche Messe- und Schulbesuche, die intensive Einwerbung von Praktikums- und Lehrstellen bis hin zur Vermittlung und Begleitung gehen unsere Beraterteams viele Wege, um Bewerber und Betriebe möglichst passgenau zusammen zu bringen. Sie können viele gute Erfolge vorweisen. Weitere sollen folgen.



Berthold Schröder
Präsident



Wechsel an der Spitze

Zimmerermeister Berthold Schröder wurde bei der Konstituierenden Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund Ende November einstimmig (49 Stimmen) zum Präsidenten gewählt. Damit steht der Unternehmer aus Hamm für die nächsten fünf Jahre an der Ehrenamtsspitze der Kammer.

Die Akteure im Vorstand

Berthold Schröder übernahm das Amt von Otto Kentzler, der insgesamt 20 Jahre Präsident gewesen war. Schröder gehört seit 2004 der Vollversammlung und dem Vorstand der HWK Dortmund an; seit 2009 war er zudem Vize-Präsident (Arbeitgeber) der Dortmunder Kammer.

Die Bochumer Unternehmerin Kerstin Feix wurde mit insgesamt 47 Stimmen (1 Enthaltung, 1 Nein) zur Vize-Präsidentin (Arbeitgeber) gewählt. Sie ist die erste Frau im Präsidium der HWK Dortmund. Kraftfahrzeugelektrikermeister Klaus Feuler aus Fröndenberg wurde einstimmig wieder gewählt als Vize-Präsident (Arbeitnehmer). Er ist seit 1984 in diesem Amt aktiv und vertritt seit 2005 als Vize-Präsident des Deutschen Handwerkskammertags auch bundesweit die Arbeitnehmer-Interessen.

Neu in den HWK-Vorstand gewählt wurden zwei Arbeitgebervertreter: Friseurmeister Ingo Lanowski (Hamm) und Dipl.-Ingenieur Christian Sprenger (Dortmund). Als Vorstandsmitglieder bestätigt wurden auf Betriebsinhaberseite Gas- und Wasserinstallateurmeister sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Jörg Dehne (Witten) und Elektroinstallateurmeister Joachim Beinhold (Hagen). Auf Gesellenseite wurde Elektroinstallateurmeister Dieter Viets (Herne) im Amt bestätigt, Polier/Tiefbaufacharbeiter Marc Giering (Datteln) wurde neu gewählt.

Bei der Konstituierenden Sitzung wurden insgesamt 24 Handwerker als ordentliche Mitglieder neu in die Vollversammlung gewählt, davon 19 auf Arbeitgeberseite (insgesamt 34) und 5 auf Arbeitnehmerseite (insgesamt 17).



Information

Berthold Schröder ist seit 1991 Geschäftsführer der Fa. Georg Schröder Schreinerei und Holzbau GmbH (gegr. 1924 vom Großvater). Er betonte nach seiner Wahl, dass Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung Top-Themen bei der Beratung und Betreuung der Mitglieder sein werden. Ebenso sollen möglichst flächendeckende Kooperationen mit Hochschulen und Fachhochschulen im Kammerbezirk angestrebt werden, gerade auch mit Blick auf leistungsstarke Fachkräfte. Als zweites Thema stehe die weitere Optimierung der Selbstverwaltung auf der Agenda.



Der Vorstand der Handwerkskammer Dortmund (v. l.): Dieter Viets, Joachim Beinhold, Kerstin Feix, Klaus Feuler, Marc Giering, Berthold Schröder, Jörg Dehne, Christian Sprenger, Ingo Lanowski.

Die Mitglieder der Vollversammlung

51 ordentliche Mitglieder zählt die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und ebenso viele Stellvertreter. Das Gremium, das für die Amtsperiode von 2014 bis 2019 neu gewählt worden ist, besteht zu zwei Dritteln aus Betriebsinhabervertretern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern. Sie wählen unter anderem Vorstand, Ausschüsse und Geschäftsführer. Zudem stellen sie den Haushaltsplan fest und erlassen Vorschriften über die Berufsausbildung sowie Gesellen- und Meisterprüfungsordnung.

Präsidium



Berthold Schröder
Präsident
Zimmerermeister, Hamm



Kerstin Feix
Vize-Präsidentin
Dipl.-Ökonomin, Bochum



Klaus Feuler
Vize-Präsident
(Arbeitnehmer)
Kfz-Elektrikermeister,
Fröndenberg

Arbeitgeber



Maik Beckmann
Buchbindermeister,
Bochum



Joachim Beinhold
Elektroinstallateur-
meister,
Hagen



Jörg Dehne
Gas-/Wasserinstalla-
teurmeister, Zentral-
heizungs- u. Lüftungsbauermeister,
Witten



Walter Derwald
Dipl.-Kaufmann,
Dortmund

Arbeitgeber



Frank Flörecke
Dipl.-Ing.,
Witten



Ute Fuisting
Bestatterin,
Soest



Martina Gralki-Brosch
Schilder- u. Licht-
reklamehersteller-
meisterin,
Dortmund



Hans Hausherr
Schweißingenieur,
Herne



Silke Holtmann
Damen- und Herren-
schneidermeisterin,
Hamm



Peter John
Zentralheizungs- u.
Lüftungsbauermeister,
Kamen



Christoph Knepper
Dipl.-Ing.,
Bergkamen



Clemens Koch
Rohr- und Kanalreiniger,
Lippstadt



Frank Kulig
Friseurmeister,
Dortmund



Kai-Gerhard Kullik
Gebäudereinigermeister,
Dortmund



Detlef Kunkel
Bäckermeister,
Lippstadt



Ingo Lanowski
Friseurmeister,
Hamm



Thomas Lüke
Schlossermeister,
Hamm



Ralf Marx
Gas- und Wasserin-
stallateurmeister,
Dortmund



Michael Müller
Fleischermeister,
Hattingen

Arbeitgeber



Norbert Neuhaus
Zahntechnikermeister,
Bochum



**Hans-Joachim
Olschewski**
Dipl.-Ing.,
Kamen



Edgar Pferner
Friseurmeister,
Witten



Klaus Plohmann
Zimmerermeister,
Hagen



Markus Schmidt
Maurermeister,
Bochum



Christian Sprenger
Dipl.-Ing.,
Dortmund



Andreas Stillecke
Zentralheizungs- u.
Lüftungsbauermeister,
Erwitte, Bad Westernkotten



Inge Szoltysik-Sparrer
Damenschneider-
meisterin,
Hagen



Udo Vaupel
Dipl.-Ing.,
Ennepetal



Franz Wapelhorst
Fliesenleger,
Möhnesee

»» *Als Kammer-Parlamentarier schmieden Sie Ideen, diskutieren mit großer Sachkenntnis über Pro und Contra neuer Vorhaben und fassen Beschlüsse. Sie können das Handwerk in der Region weiter modernisieren und Türen für Neues öffnen.* ««

Präsident **Berthold Schröder**

Arbeitnehmer



Lisa Beilenhoff
Augenoptikermeisterin,
Hamm



Wolfgang Breer
Maler u. Lackierer,
Dortmund



Rainer Brune
Augenoptiker,
Schwerte



Marc Giering
Polier, Tiefbaufach-
arbeiter,
Datteln



Ralf Gövert
Zentralheizungs- u.
Lüftungsbauer,
Herne



Gritta Huhn
Dipl.-Oec./ Bestatterin ,
Dortmund



Werner Keiber
Rohrinstallateur, Anlagen-
mechaniker,
Hamm



Frank Kühnel
Gebäudereiniger,
Lippstadt



Meinolf Menzel
Tischlermeister,
Unna



Cornelia Paetzel
Raumausstatterin,
Kamen



Joachim Rexhäuser
Kfz-Mechaniker,
Witten



Uwe Schmäler
Kfz-Mechanikermeister,
Dortmund



Frank Schultze
Polier, Kfz-Mechaniker,
Dortmund



Martin Stöter
Bäckermeister,
Witten



Dieter Viets
Elektroinstallateur-
meister,
Herne



Aufgaben bravourös gemeistert

Otto Kentzler nach 20 Jahren als Präsident verabschiedet

Nach zwei Jahrzehnten als Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund wurde Otto Kentzler am 5. Dezember im Bildungszentrum Hansemann der HWK Dortmund feierlich verabschiedet. Berthold Schröder, der Ende November zum neuen Präsidenten der HWK Dortmund gewählt worden war, erinnerte in der Laudatio an den modernen Weg, den Kentzler während seiner Amtszeit für das Handwerk eingeschlagen hatte. Er habe die Handwerksorganisation auf neuen Kurs gebracht und in die Moderne geführt. Von den vielen Verdiensten sei das sicherlich sein wichtigstes gewesen. Als Impulsgeber habe er immer wieder Diskussionen angeregt und den Dialog gesucht. „Wenn es einer schaffen kann, dann er. Diesen Satz habe ich in den Jahren, die ich ihn kenne, immer

Otto Kentzler erhielt bei seiner Verabschiedung die höchste Auszeichnung der HWK Dortmund: den Goldenen Ehrenring.



wieder gehört. Und er hat immer gepasst, gerade bei Aufgaben größeren Ausmaßes“, sagte Schröder.

Wirtschaftsminister Garrelt Duin verband in seiner Rede den Ehrenpräsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und der HWK Dortmund mit dem Begriff der „Wirtschaftsmacht von nebenan“: „Otto Kentzler steht für den Erfolg unseres dualen Ausbildungssystems und er repräsentiert in vorbildlicher Weise die Tradition des verantwortungsorientierten Familienunternehmers.“

Regierungspräsident Prof. Dr. Gerd Bollermann hob die Bedeutung des Handwerks für die Region und die damit verbundenen besonderen Verdienste Kentzlers hervor: „Wir brauchen zukünftig mehr denn je das Handwerk als starken Partner in der Region. Insbesondere der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und den Betrieben müssen wir in Zukunft noch stärkere Aufmerksamkeit widmen, um die Konkurrenzfähigkeit und Innovationsfreude der Unternehmen langfristig zu sichern.“

Um Dortmund und seine Bürger habe sich Kentzler in herausragendem Maße verdient gemacht, betonte Oberbürgermeister Ullrich Sierau. „Er hat zwei Jahrzehnte lang die Geschicke unseres lokalen Handwerks geleitet und ist darüber hinaus in vielfältiger Weise auch auf Bundes- und Landesebene aktiv gewesen.“ Wo immer er aufgetreten sei, habe er sich für die Stadt eingesetzt und ihre Interessen vertreten. Sierau: „Es freut mich deshalb sehr, dass er uns auch in Zukunft mit seinem Wissen, seiner Erfahrung und Tatkraft zur Seite stehen wird.“

Kentzlers Nachfolger in Berlin, ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer: „Du hast den ‚Akademikerwahn‘ der OECD angeprangert und mit den ‚Türken als Meistern der Zukunft‘ die Integrationsdebatte vorangebracht. Im Zentrum stand und steht für Dich immer der Meistertitel und seine Bedeutung für die Sicherung von Qualifikation und Qualität in Europa.“



Kentzler vergi



Garrelt Duin

NRW-Wirtschaftsminister

» Otto Kentzler verbinde ich mit dem Begriff der ‚Wirtschaftsmacht von nebenan‘. Er hat dem Handwerk und dessen Tradition der verantwortungsorientierten Familienunternehmen Aufmerksamkeit und Anerkennung in den wichtigen wirtschaftspolitischen Debatten der letzten Jahre verschafft. «

Reinhold Schulte

Vorsitzender des Aufsichtsrates SIGNAL IDUNA

» Wir haben gemeinsam viele Schlachten für das Handwerk geschlagen. Otto Kentzler vertritt die Handwerkskammer Dortmund seit vielen Jahren in den Aufsichtsräten der berufsständisch orientierten SIGNAL IDUNA Gruppe. Er trägt so wesentlich dazu bei, die traditionell enge Verbindung zwischen SIGNAL IDUNA und den Berufsständen aus Handwerk, Handel und Gewerbe zu pflegen und fortzuentwickeln. «



Hans Peter Wollseifer

ZDH-Präsident

» Otto, Du bist ein leidenschaftlicher Handwerker. Du liebst nicht nur deinen Beruf als Klempner, bist gerne bis ins fortgeschrittene Alter auf Dächern herumgeturnt. Der Praktiker, der aus seiner Erfahrung heraus Innovationen entwickelt, steht bei Dir, Otto, ganz hoch im Kurs. Du hast auch immer wieder die Politik und andere Akteure in der Gesellschaft für das Handwerk und für seine Wünsche aktivieren können. «



isst man nicht.

Willy Hesse

Präsident der HWK Südwestfalen

» Es waren viele Ämter, in denen Du viel bewegt hast. Ganz besonders denke ich daran, dass Du beim ZDH in schwieriger Zeit gesagt hast, ich mache das. «



Reiner Nolten

WHKT-Hauptgeschäftsführer

» Herr Kentzler hat allein durch sein Auftreten immer den Raum beherrscht. Da er immer als authentischer Unternehmer und Handwerker aufgetreten ist, hat es die Handwerksorganisation bereichert und die Glaubwürdigkeit der Organisation bei der Politik gestärkt. «



Johann Philipps

Kreishandwerksmeister Ruhr

» Kentzler vergisst man nicht. Kentzler war und ist ein aktiver Mensch. Das bringt allein schon seine Größe mit sich, seine Ausstrahlung, sein Erscheinungsbild in Gänze – schon ohne Inhalte. Aber er hat ja Inhalte. Seine Inhalte bei der Kammer waren immer: Ausbildung, Weiterbildung, Qualifikation, Innovation. «



Er hat den Blick



Prof. Gerd Bollermann

Regierungspräsident Bezirksregierung Arnsberg

» Otto Kentzler hat sein berufliches Leben der Entwicklung des modernen Handwerks gewidmet. Bei Themen wie der Studienmöglichkeit für Meister oder der stärkeren Kooperation zwischen Wissenschaft und Handwerk war er ein wichtiger Gesprächspartner und großer Macher. Als Regierungspräsident wünsche ich mir, dass sein Werk fortgesetzt wird. Wir brauchen das Handwerk als starken Partner in der Region. «

Ullrich Sierau

Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

» Otto Kentzler ist jemand, der sachlich ist und integriert denkt. Das ist sehr wohltuend. Er denkt nicht nur an das Eigene, sondern an das Gesamte. Er hat sehr, sehr viel für die Stadt getan. Und deshalb haben wir auch gesagt, wir möchten ihm die Stadtplakette verleihen. Im Dezember 2013 hat er sie dann ja auch auf Beschluss des Rates der Stadt Dortmund bekommen. «



Viktor Gallas

ehem. HWK-Hauptgeschäftsführer

» Einem Sachargument war er immer hingegeben. Er hat sich da nie gewehrt, wenn der andere das bessere Argument hatte. Das ist eine Erfahrung, die ich besonders intensiv mit Otto Kentzler verbinde. «



für das Reale.

Udo Dolezych

IHK-Präsident

» Ich werde Dich vermissen in der Aufgabe, die Du so großartig ausgeführt hast – als sehr präsender, wortgewaltiger und streitbarer Kämpfer für Handwerk und Mittelstand.«



Peter Burmann

Ehren-Kreishandwerksmeister von Dortmund und Lünen

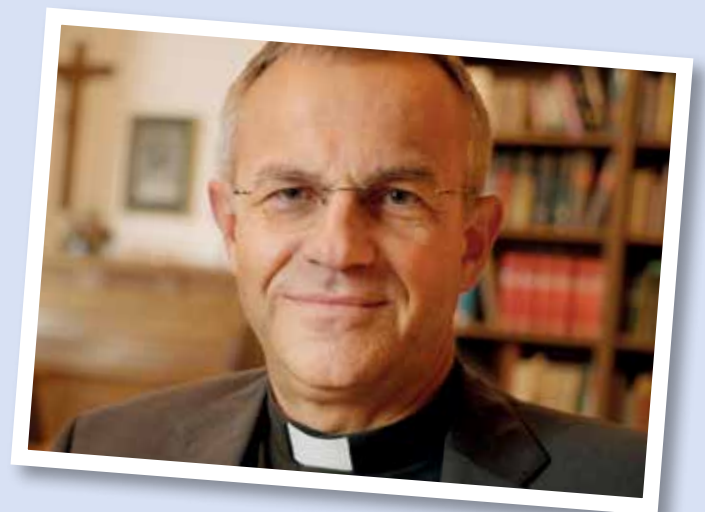
» Er war einmal derjenige, der neue Ideen gebracht hat – war aber auch Ideen gegenüber, die man ihm sagte, immer angetan. In seiner Präsidentenzeit ist bei der Handwerkskammer viel Positives passiert, wo man heutzutage sagt: Die HWK Dortmund ist ein Vorreiter für viele Dinge, die andere Kammern jetzt gern nachahmen.«



Dr. Peter Klasvogt

Direktor der Kommende Dortmund

» Otto Kentzler ist eine große Unternehmerpersönlichkeit mit einem sozialen Engagement. Er ist klar in der Sache, aber verbindlich im Tun. Ich erlebe ihn immer als jemanden, der Verbindung schafft, der Ausgleich schafft, der nicht auf Maximalforderungen pocht, sondern den Blick für das Reale, das Realistische, hat.«





19.727 Unternehmen im Kammerbezirk

Gesamtbestand leicht gesunken – Zuwächse bei den zulassungsfreien Gewerken

Der Unternehmensbestand der Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat sich im Jahr 2014 um 107 (-0,54 %) auf insgesamt 19.727 Unternehmen verringert. Dabei ist die Entwicklung der zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerksunternehmen sowie der handwerksähnlichen Unternehmen uneinheitlich. Während die Zahl der Betriebe in den zulassungspflichtigen Handwerken um 151

(-1,27 %) zurückgegangen ist, stieg der Mitgliederbestand in den zulassungsfreien Handwerken um 47 Unternehmen (+1,17 %). Die Zahl der Unternehmen in den handwerksähnlichen Gewerben ist nahezu stabil geblieben (-3 Unternehmen/-0,07 %). Im Berichtszeitraum wurden 2.168 Gewerbetreibende in die Mitgliederverzeichnisse (Handwerksrolle und das Verzeichnis der Inhaber zulassungsfreier Hand-

Entwicklung des Mitgliederbestandes	01.01.2014	31.12.2014	Veränderung
zulassungspflichtige Handwerke (Anlage A = Handwerksrolle)	11.857	11.706	-151
zulassungsfreie Handwerke (Anlage B, 1. Abschnitt)	4.030	4.077	+47
handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B, 2. Abschnitt)	3.947	3.944	-3
Gesamt	19.834	19.727	-107

werks- und handwerksähnlicher Betriebe) eingetragen. Insgesamt 2.250 Eintragungen von Gewerbetreibenden wurden gelöscht.

Es ist auffällig, dass die Bestandsdauer der gelöschten Betriebe in den zulassungspflichtigen, also „qualifikationspflichtigen“, Handwerken im Vergleich zu den gelöschten zulassungsfreien und handwerksähnlichen Mitgliedsunternehmen wesentlich höher lag. So waren von den gelöschten zulassungspflichtigen Gewerbetreibenden 58 Prozent fünf Jahre und länger eingetragen. Demgegenüber waren lediglich 18 Prozent der Gewerbetreibenden, die ein zulassungsfreies Handwerk betrieben haben, und 33 Prozent der handwerksähnlichen Gewerbetreibenden länger als fünf Jahre registriert.

Nach wie vor stark rückläufig ist der Mitgliederbestand in den zulassungspflichtigen Nahrungsmittelgewerben (Bäcker, Konditoren und Fleischer). Der Bestand ist um 22 Unternehmen (-4,5 %) gesunken. Innerhalb der zulassungsfreien Handwerke ist der Zuwachs an selbstständigen Fotografen (+47 Unternehmen) bemerkenswert. Allein dieses Handwerk verzeichnet im Berichtsjahr einen Zuwachs um 51 auf nunmehr 342 Unternehmen. Es steht zu vermuten, dass Gewerbetreibende im Fotografenhandwerk ihre selbstständige Tätigkeit häufig im Nebenerwerb ausüben. Die Entwicklung des Mitgliederbestandes in den Kreisen

und kreisfreien Städten des Kammerbezirks ist uneinheitlich. Mit Ausnahme der Stadt Hamm (+1,4 %) und der Stadt Hagen (+0,5 %) weisen alle anderen Kreise und kreisfreien Städte einen Rückgang des Gesamtbestandes von handwerklichen und handwerksähnlichen Unternehmen auf. Dieser entspricht in Bochum und Dortmund (je -0,6 %) nahezu der Entwicklung des gesamten Kammerbezirks (-0,5 %). Einen überproportionalen Rückgang weisen die Stadt Herne (-2,2 %), der Kreis Soest (-0,9 %) und der Kreis Unna (-0,9 %) auf.

Zum Ende des Berichtsjahres waren bei der Handwerkskammer neben den 19.727 Mitgliedsunternehmen zusätzlich 708 Filialbetriebe registriert.

Anträge auf Sonderbewilligungen

Zulassungspflichtige Gewerke	Anträge
Friseure	57
Kraftfahrzeugtechniker	29
Elektrotechniker	27
Maurer und Betonbauer	26
Maler und Lackierer	23
Installateure und Heizungsbauer	20
Sonstige	113
Gesamt	295

Viele Gutachter beim 6. Sachverständigentag

Themen: Digitale Fotografie und Neues aus der Rechtsprechung



Information

Zur Qualitätssicherung erfolgt die Bestellung immer nur befristet für fünf Jahre; danach müssen Sachverständige, insbesondere durch die Teilnahme an einer vorgeschriebenen Zahl von Fortbildungsveranstaltungen belegen, dass sie fachlich weiterhin angemessen qualifiziert sind. In 2014 gab es bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund 130 Sachverständige in 42 Gewerken. Neu vereidigt wurden sechs Sachverständige, ausgeschieden sind ebenso viele. Insgesamt wurden von den Sachverständigen rund 2.300 Gutachten erstellt, drei Viertel davon für private Auftraggeber. Primäre Auftraggeber bei den Gerichten waren die Amtsgerichte. Die meisten Gutachten wurden im Maurer- und Betonbauer-Handwerk erstellt, gefolgt vom Installateur- und Heizungsbauerhandwerk sowie dem Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk.

Im November 2014 fand im Bildungszentrum der HWK Dortmund an der Ardeystraße der 6. gemeinsame Sachverständigentag mit der HWK Südwestfalen statt. 120 Sachverständige von beiden Kammern kamen in die Westfalenmetropole, um sich über aktuelle Themen zu informieren und mit den Kollegen Erfahrungen auszutauschen. In einem Fachvortrag ging es um die „Digitale Fotografie im Gutachten“. Referent Jens Kestler

informierte u. a. über Hilfestellungen beim Fokussieren oder auch zum idealen Einsatz von Kameraequipment. Rechtsanwältin Katharina Bleutge vom Institut für Sachverständigenwesen in Köln referierte über „Neues aus Rechtsprechung und Berufspraxis“. Hierbei ging sie nicht nur auf alltagsübliche Fallstricke ein, sondern auch auf die Befangenheitsproblematik oder Fragen zur Vergütung.



Andreas Stillecke aus Erwitte, seit 2007 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Installateur- und Heizungsbauerhandwerk:

„Der persönliche Kontakt zu den SV-Kollegen, auch fachübergreifend, ist für mich ein fester Bestandteil dieser Veranstaltungen. Hier besteht die Möglichkeit, in Gesprächen Themen zu erörtern und die Sichtweise anderer Kollegen auf ein Problem kennenzulernen.“



Rainer Reichelt aus Kamen, seit 2008 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk:

„Die Wenigsten können trockenen, juristischen Stoff, den ich manchmal fünf Mal lesen muss, um ihn zu verstehen, kurzweilig und begeistert vermitteln. Frau Bleutge gehört dazu. Neben den relevanten Informationen wurde jede Frage kompetent beantwortet.“



Elmar Held aus Werne, seit 1999 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Installateur- und Heizungsbauerhandwerk:

„Sehr informativ und absolut hörens- und sehenswert fand ich die Ausführungen von Herrn Kestler über die digitale Fotografie. Er konnte mit sehr guten Beispielen wichtige Tipps zur besseren Bilddokumentation in Gutachten beitragen. Die Empfehlungen lassen sich sehr gut umsetzen.“



Ralf Wollenberg aus Dortmund, seit 1991 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Bodenlegergewerbe:

„Ich bin seit 23 Jahren Sachverständiger. Aufgrund meiner Sachverständigentätigkeit bin ich gezwungen, mich laufend fortzubilden und mein technisches Wissen ständig auf dem neuesten Stand zu halten. Davon profitiert natürlich auch die tägliche Arbeit im Betrieb.“

Stimmungslage im Handwerk war anhaltend gut

Unternehmer waren in 2014 noch zufriedener als im Vorjahr

Die Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk zeigte sich bereits Anfang 2014 positiver als im Vorjahreszeitraum und stieg dann noch einmal leicht an. Das Stimmungshoch hatte sich im Frühjahr 2014 dank des milden Winters weiter verfestigt und blieb auch im Herbst stabil. Während sich in der ersten Jahreshälfte insgesamt 83 Prozent der Handwerksunternehmer mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden zeigten (Frühjahr 2013: 77 Prozent), waren es im Herbst 86 Prozent (Herbst 2013: 85 Prozent).

„Wir haben derzeit kaum einen Grund zur Klage. Die Betriebe müssen keine witterungsbedingten Pausen einlegen, Zeitpläne können vor allem im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe entzerrt werden, weil durchgearbeitet werden kann“, sagte Präsident Otto Kentzler Ende März. Das weiterhin niedrige Zinsniveau sei der Investitionsbereitschaft in Bauvorhaben sehr zuträglich und eine etwas verbesserte Margenlage Sorge zusätzlich für anhaltend gute Stimmung im Handwerk. Dass die Auslandsnachfrage entgegen der ursprünglichen Erwartung sogar leicht angezogen habe, trage zusätzlich zur guten Konjunktur bei. Nach Branchen betrachtet wies der Präsident darauf hin, dass im Besonderen der Ausbaubereich (87 Prozent der Betriebe waren zufrieden; Frühjahr 2013: 83 Prozent) Motor der Handwerkskonjunktur sei. Im Bauhauptgewerbe beurteilten 85 Prozent der Unternehmen (Frühjahr 2013: 80 Prozent) ihre Geschäftssituation mit gut oder befriedigend.

Diese positive Grundstimmung im Handwerk hielt sich auch bis in die Herbstmonate hinein, sodass Präsident Otto Kentzler Mitte November bei der Präsentation der Konjunkturergebnisse verkünden konnte: „Dem Handwerk im

Kammerbezirk Dortmund geht es nach wie vor gut.“ Verantwortlich für das hohe Niveau, auf dem man sich bewege, sei vor allem die anhaltende Nachfrage nach Bauleistungen. „Hier sind die Strukturen geprägt durch die stabil positive Arbeitsmarktentwicklung und das niedrige Zinsniveau. Hinzu kommen die Maßnahmen zur Förderung der energetischen Gebäudesanierung wie beispielsweise die Förderkredite der KfW-Bank.“

Auch die neuen Tarifabschlüsse würde die Kaufkraftsituation ankurbeln. Das zeige sich etwa daran, dass die Personenbezogenen Dienstleistungen eine Verbesserung ihrer Lage um 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr feststellen. „Erfreulicherweise mehren sich die Anzeichen, dass dies eine Stütze der Konjunktur im Handwerk sein wird“, sagte er. Nicht so gut sehe es bei den Gewerken für den gewerblichen Bedarf aus. „Die leichten Verschlechterungen in diesem Segment lassen vermuten, dass negative Einflüsse durch die sinkende Exportkurve an Teilen des Handwerks nicht spurlos vorübergehen.“



Quelle: www.amh-online.de



3.590 neue Lehrverträge

3.590 neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse wurden insgesamt für das Jahr 2014 gezählt. Das waren 185 Verträge weniger als im Jahr davor, was einem Rückgang um 4,9 Prozent entsprach. Eine Bilanz, die leider nicht zufriedenstellen kann. Die Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk berichten generell über Probleme, die angebotenen Ausbildungsplätze mit ausreichend qualifizierten Bewerbern zu besetzen. Dabei hat sich an der schulischen Qualifikation der Ausbildungsanfänger kaum etwas geändert. Und der Anteil neuer Auszubildender mit Fach- bzw. allgemeiner Hochschulreife hat sich sogar um einen Prozentpunkt auf 16,35 Prozent erhöht. Damit setzt sich die seit Jahren zu beobachtende Entwicklung zu höheren allgemeinbildenden Schulabschlüssen weiter fort. Ende 2014 waren im Bezirk der HWK Dortmund 10.247 Lehrlinge in der Berufsausbildung. Der Anteil

weiblicher Auszubildender lag bei 21 Prozent, etwas weniger als in den Jahren davor. Bei den Auszubildenden mit ausländischem Pass gab es in 2014 dagegen Zuwächse: Mit 8,7 Prozent wurde hier der höchste Wert der vergangenen 10 Jahre erreicht. Hier ist im Übrigen davon auszugehen, dass die reale Zahl sogar deutlich höher sein dürfte, weil immer mehr Jugendliche mit ausländischen Wurzeln einen deutschen Pass besitzen. Ihre Gesellen- bzw. Abschlussprüfung legten 3.396 Auszubildende ab. 2.716 Prüflinge von ihnen waren erfolgreich, also 79,9 Prozent. Die Frauen etwas mehr als die Männer, wie die Bestehensquote von 80,9 Prozent gegenüber 79,1 Prozent gezeigt hat. Und: In den kaufmännischen Berufen lief es für die Prüflinge mit einer Bestehensquote von 90,2 Prozent besser als für ihre Mitstreiter in den gewerblichen Ausbildungsberufen (79,4 Prozent).

Handwerk ist definitiv mehr als nur ein Beruf

37 Gesellen wurden für ihre herausragenden Leistungen geehrt

Sie haben gezeigt, was sie können: 37 Gesellen, die beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2013 Kammer-, Landes- oder Bundesieger wurden. Anfang Februar 2014 fand im Reinoldisaal der Handwerkskammer (HWK) Dortmund die offizielle Ehrung statt.

Die Urkunden und Präsentie überreichten Geschäftsführerin Angelika Weies und Vize-Präsident Klaus Feuler.

Angelika Weies erklärte in ihrer Rede, dass trotz unterschiedlicher Gewerke alle Preisträger etwas gemein hätten: „Sie haben in den letzten Jahren mehr gemacht, als einfach nur einen Beruf zu erlernen und ein paar Prüfungen zu bestehen. Sie haben das Handwerk von der Pike auf gelernt, sich angestrengt und über Jahre ihr Bestes gegeben.“ Nun gehörten sie zu den Leistungsstärksten im Kammerbezirk

und das sei eine fabelhafte Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben im Handwerk.

„Zukunft kommt von Können“, heiße es in der Imagekampagne und das treffe es genau. Weies: „Wenn man etwas Werthaltiges leisten möchte, muss man sich das passende Wissen aneignen. Gute Fachkräfte fallen schließlich nicht vom Himmel.“ Weies betonte, sie sei sich sicher, dass die Sieger des Jahrgangs 2013 ihren Weg gehen werden. „Als Fach- und Führungskräfte, als Unternehmer mit Meistertitel oder vielleicht auch mit einem Studien-Abschluss.“ Denn da der Meisterbrief endlich gleichwertig mit einem Bachelor-Titel sei, stünden den Absolventen nun auch die Türen zu Hochschulen offen. Direkt an die Preisträger gerichtet meinte sie: „Nehmen Sie möglichst viele junge Menschen auf Ihrem Weg mit. Zeigen Sie, dass Aufstieg durch Leistung sehr wohl machbar ist. Und lohnenswert!“



Geschäftsführerin Angelika Weies (l.) und Vize-Präsident Klaus Feuler (r.) gratulierten den Siegern des Leistungswettbewerbs.

Zuwachs an Beratungen und Betriebsbesuchen

Verbesserung der Ausbildungsqualität stand im Mittelpunkt

Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung war auch in 2014 das Hauptthema der HWK-Ausbildungsberatung. Die Zahl der Betriebsbesuche stieg um 10 Prozent auf 1.054. Das lässt unter anderem den Schluss zu, dass die Betriebe sich immer größere Mühe geben, Lehrlinge zu halten und, zusammen mit den HWK-Beratern, Wege zur Lösung von Konflikten zu finden.

Das erfahrene Team aus Lehrstellenvermittlern und Ausbildungsberatern arbeitete nach wie vor eng mit allgemeinbildenden Schulen, Lehrern und Kollegen von Arbeitsagenturen zusammen, warb auf Messen und Berufsinformationsveranstaltungen für die Ausbildung im Handwerk und stellte umfassendes Info-

material für Schüler im Übergang Schule-Beruf bereit. Die Ausbildungsberater hatten 3.922 Betriebskontakte (ein Plus von 36 Prozent) und führten 2.010 persönliche Beratungsgespräche mit Jugendlichen – fast doppelt so viel wie im Vorjahr! Der starke Zuwachs ist den beiden relativ neuen Schwerpunkten „Beratung von Migranten“ und „Beratung von Abiturienten und Studienabbrechern“ zur Gewinnung von zusätzlichen Zielgruppen für eine handwerkliche Ausbildung geschuldet; die Berater konnten auf der einen Seite zahlreiche Migrantenselbsthilfeorganisationen sowie drei Hochschulen in Bochum und Dortmund für eine Zusammenarbeit gewinnen, auf der anderen Seite vielfältige zusätzliche Messe- und Schulkontakte verbuchen.



Dem Akademisierungstrend entgegenwirken

Der aktuelle Akademisierungstrend hatte Auswirkungen auf die angebotenen Lehrstellen, von denen viele nicht besetzt werden konnten. Die Verbesserung der Ausbildungsqualität stand in diesem Zusammenhang besonders im Fokus der Ausbildungsberatung: „Nur der Handwerksunternehmer, der einen Schülerpraktikanten oder Lehrstellenbewerber davon überzeugt, dass er eine hochwertige Ausbildung anbietet, wird in Zukunft bei der Gewinnung von Nachwuchskräften die Nase vorn haben“, betont Abteilungsleiterin Gabriele Robrecht.

In diesem Sinne unterstützten die Ausbildungsberater Unternehmer, Ausbilder und Lehrlinge und standen auch bei drohendem Ausbildungsabbruch mit Rat und Tat zur Seite.



Aktivitäten-Highlights 2014

Januar	Berufsinformationstag im Archegymnasium, Soest, Beratung von Eltern und Schülern
Februar	Elternabend der Martin-Luther-King-Gesamtschule, Dortmund
März	Kooperationstreffen mit Moscheevereinen
April	Netzwerktreffen mit Schulsozialarbeitern (Projekt „Zeitgewinn“ zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen)
Mai	Durchführung des Lehrlingswarteseminars, Themen u. a. Vorstellung des Projekts „Starthelfende“, Rechtsfragen der Berufsbildung
Juni	Berufsinformationsmesse „Zeig' Flagge“ für Jugendliche mit Migrationshintergrund Berufsinformationsmesse „Vocatum“ (Fachmesse für Ausbildung und Studium)

Juli	Kooperationsgespräche mit Vertretern des Verbunds sozialkultureller Migrantenvereine DO e.V. (VMDO)
August	Erfahrungsaustausch Projekt Senior Expert Service (SES), Thema „Drogen in der Ausbildung“
September	Berufsinformationsmesse „Was geht?“, Bochum Berufsinformationsmesse DASA, Dortmund Ausbildungsmesse Ennepe-Ruhr, Ennepetal
Oktober	Nachvermittlungsaktionen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit im gesamten Kammergebiet, Zielgruppe: noch unversorgte Jugendliche
November	Europas größte Jugendmesse YOU, Westfalenhallen Dortmund
Dezember	Schüler-Informationsveranstaltung

Aufs Ehrenamt gut vorbereitet

Grundlagenseminare für Mitglieder der Prüfungsausschüsse

Die neue Amtsperiode aller Prüfungsausschüsse im Bezirk der HWK Dortmund hat im September 2014 begonnen. Bis zum Jahr 2019 sind nun etwa 2.300 Prüfer ehrenamtlich in mehr als 150 Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüssen tätig. Für die Abnahme von Fortbildungsprüfungen wurden zudem fast 300 Prüfer in 21 Ausschüsse berufen.

Für die neuen Ausschussmitglieder gibt es seither, wie in früheren Amtsperioden auch, Grundlagenseminare. Mehr als 140 von ihnen

aus dem Einzugsgebiet der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe wurden im November vorigen Jahres an den Standorten Soest, Hamm und Unna auf ihr wichtiges Ehrenamt vorbereitet. Ihnen wurden in Seminaren die notwendigen rechtlichen Grundlagen vermittelt, damit sie Prüfungen beanstandungsfrei durchführen können. Anhand von diversen Fallbeispielen wurden etwa Fragen zur Zulassungsentscheidung, Bewertung von Prüfungsleistungen oder auch deren Dokumentation erörtert.

Ein Traum wurde wahr

Zeycan Özbek will als Maßschneiderin in der Türkei Fuß fassen

Als die Maschine Ende Juni 2014 Richtung Istanbul startete, begann für die junge Deutsch-Türkin Zeycan Özbek ein neuer Lebensabschnitt. Mit dem Gesellenbrief in der Tasche machte sie sich auf den Karriereweg zur Maßschneiderin in der Türkei. Dank tatkräftiger Unterstützung von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, ihrer fürsorglichen Ausbilderin und eines prominenten Ausbildungspaten erfüllte sich die Gesellin einen beruflichen Traum. Eine symbolische Verabschiedung fand kurz vor ihrer Abreise am Dortmunder Flughafen statt.

„Ich vermisse sie schon jetzt ein bisschen“, gestand Silke Zyche, Maßschneidermeisterin und Inhaberin eines Maß- und Modeateliers in Hagen, nach dem erfolgreichen Ausbildungsende ihres Schützlings. Sie erinnerte sich noch genau an die Anfangszeit, als die damals 19-jährige Zeycan durch ihre Teilnahme am Einstiegsqualifizierungsprojekt (EQ) und mit Hilfe der HWK Dortmund eine Ausbildung zur Maß-

schneiderin bei ihr begann. „Die EQ-Maßnahme hat ihr die Chance auf eine solide Berufsausbildung gegeben. Das hat sich nicht nur für sie, sondern auch für mich gelohnt, denn Zeycans Begeisterung für das Schneiderhandwerk war von der ersten Minute an zu spüren. Sie war mit Herz und Seele bei der Sache, auch in der Berufsschule – eine Bilderbuchauszubildende!“

Von der Agentur für Arbeit (Arge) bekam Zeycan einen besonderen Ausbildungspaten zur Seite gestellt: Udo Mager, damals noch Geschäftsführer der Dortmunder Wirtschaftsförderung, nun Geschäftsführer des Dortmunder Flughafens. „Als ich gefragt wurde, ob ich Ausbildungspate sein möchte, musste ich nicht überlegen“, sagte er. Dass die Entscheidung richtig gewesen sei, habe sich nun nach drei Jahren bestätigt. Das gelte nicht nur für die Patenschaft, sondern auch für das daraus entstandene Programm. „Der Ausbildungsbetrieb von Frau Zyche zeigt, warum ‚Ausbildung im Handwerk‘ inzwischen ein Exportprodukt geworden ist. Solide Strukturen, fachliche Kompetenz, persönlicher Einsatz und immer auch ein wenig soziale Arbeit. Es war ein Glücksfall, dass dieser Meisterbetrieb für Frau Özbek gefunden wurde.“

Ein letztes Treffen von Ausbilderin, ehemaligem Zögling und Ausbildungspaten konnte deshalb an keinem symbolträchtigeren Ort stattfinden als am Dortmunder Flughafen. Sie selbst wurde kurz vorm Abflug in das Geburtsland ihrer Eltern von einem Mix aus Vorfreude, Aufregung und Wehmut überwältigt: „Deutschland war zwar mein Zuhause, aber in meinem Herzen ist schon immer die Türkei meine Heimat gewesen. Mit deutscher Handwerksqualität möchte ich jetzt in der Nähe von Istanbul in einem Brautmodenatelier karriere-technisch voll durchstarten. Meine Tante half mir, den Job zu bekommen“, verriet Zeycan Özbek und machte sich auf den Weg in die Zukunft.



Bei den Franzosen geht das so

Auslandspraktikum bei Partnerbetrieben in Frankreich

Edgar Pferner, Friseurmeister aus Witten, und Michael Kiwall, Malermeister aus Dortmund, haben im Sommer vorigen Jahres drei ihrer Auszubildenden etwas ganz Besonderes ermöglicht – ein Auslandspraktikum bei Partnerbetrieben in der französischen Stadt Amiens. Just dort, wo die Partnerkammer der HWK Dortmund ihren Sitz hat.

Drei Wochen haben sich zwei Maler- und Lackiererlehrlinge aus dem Betrieb von Kiwall und eine angehende Friseurin aus dem Betrieb von Pferner einen Eindruck davon gemacht, wie das Handwerk im Nachbarland ausgeübt und vermittelt wird. Ermöglicht wurde die Aktion durch die bundesweite Initiative des Handwerks „let’s go“ zur Förderung von Auslandsaufenthalten in der handwerklichen Ausbildung.



Jaclyn Sczepanski,
Friseurlehrling
(2. Lehrjahr) bei Edgar
Pferner, Witten

»Ich wollte etwas Neues sehen und meine eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln. Das ist mir definitiv gelungen. In meinem Gastbetrieb wurden Perücken und Toupets gestylt und angebracht – dadurch konnte ich Einiges dazulernen. Besonders gut gefiel mir die herzliche und familiäre Art in meinem Gastbetrieb. Ein schönes Gefühl, als deutsche Praktikantin so herzlich umsorgt und betreut zu werden. Außerdem habe ich mir die Chance natürlich nicht nehmen lassen, Paris kennenzulernen. Tolle Stadt!«



Martin Wantoch
von Rekowski,
Maler- und Lackierer-
lehrling (2. Lehrjahr)

»In meinem Gastbetrieb hat es mir wirklich super gefallen. Die Mitarbeiter haben uns herzlich aufgenommen und vom ersten Moment an ins Team integriert. So konnten wir auch sofort mitarbeiten. Amiens ist zudem eine sehr schöne Stadt. Wir haben neben einigen anderen lokalen Sehenswürdigkeiten zum Beispiel die Kathedrale besichtigt. Einmal sind wir mit dem Zug sogar nach Paris gefahren. Der Eiffelturm, die Seine, aber auch der chaotische Verkehr im Zentrum waren sehr beeindruckend. Ich bin froh, das Praktikum gemacht zu haben und würde es jederzeit wiederholen.«



Fabian Meyer,
Maler- und Lackierer-
lehrling
(1. Lehrjahr)

»Was ich sofort festgestellt habe, war, dass in Frankreich tatsächlich anders gearbeitet wird, als bei uns in Deutschland. Eingekleistert wird dort beispielsweise per Hand und nicht mit der Maschine. Auch die Ränder und Ecken wurden in meinem Gastbetrieb in Amiens mit dem Pinsel und nicht mit der kleinen Rolle gearbeitet. Alles fein und sehr genau, ohne abzukleben. Was die französische Sprache angeht, konnte ich auch ein bisschen was dazulernen. Ich mag es, wie sie klingt, aber sie zu lernen, ist dennoch allgemein ziemlich schwierig. Verstanden haben wir uns aber alle.«

Immer im Einsatz für die Betriebe

Bilanz 2014: Betriebsübergaben stärker im Fokus – weniger Krisenberatungen



Ob in Einzelgesprächen, auf Informationsveranstaltungen, bei Workshops oder am Telefon: die Unternehmensberatung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund steht Unternehmern mit Rat und Tat zur Seite. Täglich ist ein elfköpfiges Expertenteam im Einsatz, um Lösungen zu finden, bei der Gründung eines eigenen Betriebs zu helfen oder beim Auf- und Ausbau des Unternehmens zu assistieren. In 2014 wurde das Beratungsangebot stark in Anspruch genommen. 998 individuelle Intensivberatungen wurden sowohl bei den Existenzgründern (369), als auch bei Betriebsinhabern (629) durchgeführt. Die Zahl der Krisenberatungen ist in 2014 indes gesunken.

Schwerpunkt: Betriebsübergabe

Besonders viel Beratungsbedarf bestand bei Betrieben, die sich in der Übergabephase befinden.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gewinnt das Thema der Unternehmensnachfolge ja immer stärker an Bedeutung. Denn immer mehr Unternehmer erreichen bald das Ruhestandsalter. So sind allein im Kammerbezirk rund 30 Prozent der Betriebsinhaber älter als 55 Jahre. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger ist also mehr als akut und zählt zu den Themen mit steigendem Beratungsbedarf. Neben der Unternehmensnachfolge gehörten in 2014 u. a. die Themen Technologie, Investition und Finanzierung sowie Betriebsbewertung zu den zentralen Tätigkeitsschwerpunkten des Beraterteams.

Ausblick: In den kommenden Jahren erwarten die HWK-Unternehmensberater neben den klassischen Bereichen erhöhte Nachfragen zu Themen wie etwa das Mindestlohn-gesetz, Einsatz von neuen Technologien oder Integration von Menschen mit Behinderung.

Das Beratungsspektrum

- Betriebsübergaben
- Existenzgründung/Betriebsübergabe
- Unternehmensbewertungen
- Fördermittel bei Investitionen
- Rechnungswesen und Kalkulation
- Neue Technologien
- Markt und Marketing
- Energieeinsparung und Umweltschutz
- Zuliefer- und Auslandsmärkte

**Zukunft kommt
von Können.**



HWK-Vize-Präsident Berthold Schröder (3. v. r.) und Wilhelm Hicking, Stv. HWK-Hauptgeschäftsführer (r.), im Kreise der stolzen Preisträger

Erneuerung und Wandel

HWK und IHK zeichneten erfolgreiche Gründer aus

Sieben Unternehmensgründer wurden Anfang Mai 2014 im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer (HWK) Dortmund mit dem HWK-Gründerpreis sowie dem Silbernen Merkurstab der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund ausgezeichnet. Ein gelungener Auftakt der „18. Aktionstage Existenzgründung“, die unter dem Motto „Mut zur Selbstständigkeit“ standen.

„Unsere Wirtschaft braucht junge, leistungsstarke Unternehmer, die der Konjunktur neuen Schwung geben. Deshalb wollen wir mit dieser Veranstaltung gezielt dazu motivieren, den Schritt Richtung Existenzgründung zu wagen. Die Berater von den

Kammern spielen dabei eine ganz wichtige Rolle, da sie passgenaue und hilfreiche Unterstützung bieten“, sagte HWK-Vize-Präsident Berthold Schröder. Im Rahmen der 18. Aktionstage wurden bereits zum zehnten Mal die Preise für herausragende Leistungen von Gründern aus Handwerk und Industrie verliehen. IHK-Hauptgeschäftsführer Reinhard Schulz freute sich ebenfalls, erneut besondere unternehmerische Erfolge auszeichnen zu können. „Junge Unternehmer sind Hoffnungsträger für Erneuerung und Wandel. Sie sind Impulsgeber für die Modernisierung der Wirtschaft, denn sie bringen Innovationen hervor, schaffen Arbeitsplätze und steigern die Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaft.“

Diese Attribute brachten die sieben Gründerpreisträger mit: Sie alle hatten bereits einen erfolgreichen Karrierestart gemeistert. Den Gründerpreis des Handwerks erhielten der Bochumer Zweiradmechanikermeister Sven Krautscheid, der Dortmunder Bäckermeister Tim Kortüm und der Schwerter Kraftfahrzeugmeister Michael Weide. Mit dem Silbernen Merkurstab der IHK wurden Nils Bauer und Stefan Hempel (Innuendo-Film) aus Dortmund, Thorsten Adamek (Gastro & Kältetechnik Adamek GmbH) aus Hamm und Burkhard Jankowski (Hohner Elektrotechnik GmbH) aus Werne ausgezeichnet.

Schröder betonte, man wolle mit den Aktionstagen darauf hinwirken, die Zahl der Gründer weiter zu steigern. Gleichwohl sei es aber wichtig, dass die Voraussetzungen dafür stimmten. Neben den fachlichen Fähigkeiten müssten zukünftige Unternehmer auch das große Einmaleins der Betriebswirtschaft beherrschen. Zudem sollten sie ein überzeugendes Konzept haben und eine tragfähige Finanzierung vorweisen können. Andernfalls seien Probleme vorprogrammiert. „Man sollte sich gut auf die Realität vorbereiten. Am besten mit einer Meisterausbildung, so wie es unsere Preisträger gemacht haben.“

Nordrhein-Westfalen liege im bundesweiten Vergleich mit 132.570 Neugründungen im Jahr 2013 weiterhin deutlich an der Spitze vor Bayern und Baden-Württemberg, betonte Reinhard Schulz. „In unserer IHK-Region konnten im vorigen Jahr 9.645 Gewerbeanmeldungen verzeichnet werden. Damit liegt unsere Region bei den Gewerbeanmeldungen auf einem sehr hohen Niveau.“ Die Unterstützung und Förderung von unternehmerischem Nachwuchs sei traditionell ein wichtiges Geschäftsfeld von IHK und HWK. Schulz: „Unser Ziel muss es auch weiterhin sein, Maßnahmen zur Stärkung der Gründungskultur in Deutschland zu entwickeln, zu bündeln und für mehr Unternehmergeist zu werben.“



»» *Man sollte sich gut auf die Realität vorbereiten. Am besten mit einer Meisterausbildung, so wie es unsere Preisträger gemacht haben.* ««

Präsident **Berthold Schröder**

1. Westfälisches Energieforum

Experten diskutierten über die Herausforderungen der Energiewende

Rund 240 Experten diskutierten Anfang Juni im Rahmen des 1. Westfälischen Energieforums im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, wie Unternehmen durch praxisnahe Lösungen die Herausforderungen der Energiewende meistern können. HWK-Vize-Präsident Berthold Schröder (2. v. r.) betonte die Rolle des Handwerks als Umsetzer der Energiewende: „Das Handwerk steht für den Bau energiesparender Gebäude und den Einbau effizienter Technologien. Genauso ist es aber auch unser Anliegen, in den Betrieben durch Verbesserung der Energieeffizienz und den sparsamen Einsatz von Rohstoffen zum Erreichen der Klimaschutzziele beizutragen.“ Als wichtigen Baustein zum Gelingen bezeichnete er die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Handwerk. Durch kontinuierliche Anpassung der Ausbildungsinhalte an neue technische Herausforderungen würden die Arbeitsplätze im Handwerk attraktiv gehalten.

Masterplan an OB überreicht

Der Masterplan Energiewende wurde schon Anfang März 2014 vom Stellvertreter des Lenkungskreises, Dr. Jan Fritz Rettberg, an Oberbürgermeister Ullrich Sierau überreicht.

Die anschließende Beratungsfolge begann am 19. März im Ausschuss für Wirtschaft und Beschäftigungsförderung und endete am 10. April mit der Beschlussfassung im Rat. Es wurden Anforderungen des Klima- und Umweltschutzes, Fragen nach einem intelligenten Umgang mit Energie und Ressourcen sowie die Schaffung lokaler Rahmenbedingungen, die der Stadt einen Wettbewerbsvorteil verschaffen könnten, diskutiert. Ergebnis ist die Versachlichung der Risiken der Energiewende bei gleichzeitiger Darstellung der Chancen für die gesamte Gesellschaft gewesen.



Bio-Handwerk nicht mehr exotisch

Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit sind für immer mehr Kunden wichtig

„Bio“, „Öko“ oder „Nachhaltigkeit“ sind längst keine Exoten mehr. Ganz im Gegenteil: Die Nachfrage nach natürlichen Produkten und umweltfreundlichen Alternativen steigt kontinuierlich. „Bio“ ist deshalb gerade auch im Handwerk ein Thema – und natürlich in der HWK-Beratungspraxis, speziell im Bereich Marketing. Wer umweltfreundlich agiert, kann seine Marktchancen erhöhen. Drei Unternehmer aus dem Kammerbezirk zeigen, wie es gehen kann.

„Die Konkurrenz für einen Bio-Betrieb ist überschaubar“, erzählt Frank Althaus, Geschäftsführer der Bochumer „Vollkorn Bäckerei Hutzel.“ Er und sein 40-köpfiges Team verwenden bewusst nur Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau, die zudem meist aus der umliegenden Region stammen. „Dadurch möchten wir vor allem den umliegenden Bio-Bauern helfen, die landwirtschaftlichen Nutzflächen zu erhalten“, so Althaus. Dass er damit auf der richtigen Spur fährt, zeigt die seit über 30 Jahren gut laufende Bäckerei. Der wachsende Wunsch in der Gesellschaft nach gesünderem Lebensstil und transparenterer Herkunftsangabe von Produkten kommt Betrieben wie der „Vollkorn Bäckerei“ dabei natürlich ebenfalls entgegen. Vor allem im Lebensmittelhandwerk steigt die Zahl der Bio-Betriebe. Und die Geschäfte laufen gut. Nicht zuletzt aufgrund des steigenden Umweltbewusstseins in der Bevölkerung.

Laut der Berechnung des von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) koordinierten Arbeitskreises Biomarkt, gaben deutsche Haushalte 2013 über 7,5 Milliarden Euro allein für Bio-Lebensmittel aus. Eine halbe Milliarde Euro mehr als noch im Jahr davor, Tendenz steigend. Dass aber nicht nur Lebensmittelgewerke auf diesem Markt Erfolg haben können, zeigt der Betrieb von Iris Krause, Friseurmeisterin aus Dortmund. Als „Natur-Friseurin“ verwendet sie in ihrem Salon „Die Haarkunst“ fast ausschließlich Produkte mit natürlicher Herkunft. Von Henna-Haarfarben über Mineral-Pflegeprodukte bis hin zur recycelbaren

Papiertüten. Chemische Verfahren werden kaum noch bei ihr angefragt. „Meine Kunden mögen die natürlichen Produkte. Sie lösen keine Allergien aus und sind unbedenklich in der Anwendung“, so die Handwerksunternehmerin.

Der langsame, aber kontinuierliche Weg hin zur Verwendung von Naturprodukten sei eine gute Entscheidung gewesen. Krause ist dadurch zu etwas Besonderem in ihrer Branche geworden – was sich schnell herumsprach. „Ich kann mich über meine Auftragslage nicht beklagen“, sagt sie.

Sabine Meißner, Malermeisterin, Wanne Eickel: „In meiner Branche spielt Umweltfreundlichkeit eine große Rolle. Das wird immer spürbarer. Die Kunden machen sich Gedanken um Inhaltsstoffe und Nachhaltigkeit. Ob nun jemand Allergien hat oder sich für Alternativen zu herkömmlichen Produkten interessiert, die Nachfrage nach wasserlöslichen Acrylfarben oder antiallergenen Substanzen wächst. Am Ende liegt es in unserer Hand, auf Kundenwünsche einzugehen und den Umweltgedanken weiterzuführen.“

Viele Unternehmer sind aber immer noch skeptisch, wenn es um die Preisfrage im Bio-Segment geht. Sind die Kunden wirklich bereit, für Bio-Produkte auch mehr zu zahlen? Denn ob es nun das reine Vollkornbrot oder der Holztisch aus nachhaltigem Anbau ist, hinter den Produkten stecken meist höhere Beschaffungs-, Material-, oder Personalkosten, die gedeckt werden müssen. Die steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen Alternativen zeigt jedoch, dass Kunden durchaus bereit sind, höhere Kosten in Kauf zu nehmen, wenn sie dafür etwas bekommen, das ihren Bedürfnissen entspricht. Ob solch eine Umsetzung auch für den eigenen Betrieb von Vorteil ist, dürfte also eine Überlegung wert sein. Fest steht jedenfalls, dass die Deutschen gegenüber biologischen und ökologischen Produkten offener denn je sind.



Natur-Friseurin Iris Krause



Vollkorn Bäckerei Hutzel



Malermeisterin Sabine Meißner

Ein Tag im Zeichen der Energieeffizienz

Bustour führte zu drei Betrieben mit Vorbildcharakter



Zum Auftakt der Klimametropole Ruhr 2022 veranstaltete die Handwerkskammer (HWK) Dortmund Ende September 2014 eine Bustour zu drei Unternehmen, die Maßnahmen zum Klimaschutz realisiert haben. Zu den Teilnehmern zählten Handwerksunternehmer, die an Beispielen und Anregungen für den eigenen Betrieb interessiert

waren. Aber auch externe Berater, die im Rahmen des Energieberatungsnetzwerks Handwerk schon länger mit der HWK zusammenarbeiten, nutzten die Gelegenheit, weitere Erfahrungen zu sammeln.

Unter der Leitung von HWK-Technologieberater Siegfried Riemann ging es zunächst nach Hagen, wo die Bäckerei und Konditorei Käsgen ihren Sitz hat. Das Unternehmen beeindruckte die Besucher mit umweltfreundlicher Technologie. Es gab aber noch mehr zu bestaunen: Die Produktionsstätte des Betriebs, zu dem mittlerweile fünf weitere Filialen gehören, befindet sich in einem alten Hallenbad. 2010 ließ Inhaber Dieter Käsgen die denkmalgeschützte Schwimmhalle zu einer modernen und energieeffizienten Backstube umbauen. Eine Photovoltaikanlage wurde auf dem Dach installiert. Die neuen Kühl- und Kälteanlagen, die man aus nächster Nähe in Augenschein nehmen konnte, arbeiten wesentlich effizienter gegenüber bisher üblichen Standardgeräten. Darüber hinaus wird die Abwärme der Geräte für das Hochheizen und Abtauen der

Gärautomaten genutzt. Besonders beeindruckte das Blockheizkraftwerk (BHKW) im Keller der alten Schwimmhalle. Es beheizt nicht nur die Produktionsstätte, sondern auch das benachbarte Ladenlokal und das Wohnhaus.

Die nächste Station führte nach Dortmund zur Wäscherei Kreft. Bereits 2002 nahm der Betrieb, der 1995 von Inhaber Alexander Schwenk übernommen wurde, am Projekt „Ökoprofit“ teil; ein Vorhaben, das die Verbindung von ökonomischem Gewinn und ökologischem Nutzen zum Ziel hat. Als erste Maßnahmen wurden die Isolierung von Dampf- und Heißwasserleitungen sowie die Wärmerückgewinnung an diversen Aggregaten umgesetzt. Die Optimierung der Beleuchtung führte zu Stromeinsparungen und zur wesentlich besserer Ausleuchtung der Arbeitsplätze. Mittlerweile arbeitet das Team der Wäscherei mit Hochdruck an der Mehrfachnutzung des Waschwassers.

Das Autohaus Rüschkamp in Lünen war die letzte Etappe der Tour. Parallel zur klassischen Automobilsparte engagiert sich das Unternehmen, in dem rund 220 Mitarbeiter an fünf Standorten arbeiten, seit vielen Jahren im Feld alternativer Antriebe. Neben Auto- und Erdgas rückt dabei die Elektromobilität in den Vordergrund. Nach einer kleinen Präsentation zu den diversen Projekten des Unternehmens – wie e-Fahrschule, Nutzung regenerativer Energien, Verbrauchsminderungen durch Wärmerückgewinnung – haben die Teilnehmer die Funktionsweise der elektrischen Ladesäule vorm Ladenlokal getestet. Energieberater Martin Cyrus war zufrieden: „Es gibt in jedem Bereich Pioniere und die haben wir heute gesehen. Es war aufschlussreich zu erleben, wie die Öffentlichkeit für das Thema Klimateffizienz sensibilisiert wird.“

Starkes Miteinander der Generationen wichtig

70 Jungunternehmer beim Bundeskongress der Handwerksjunioren

Der 58. Bundeskongress der Handwerksjunioren fand Ende September 2014 in Dortmund statt. Insgesamt 70 Jungunternehmer waren aus der gesamten Bundesrepublik angereist, um an der dreitägigen Veranstaltung teilzunehmen. Auf dem Programm standen neben den Wahlen zum Bundesvorstand ein Stadtrundgang, ein Gastvortrag zum Thema Stressbewältigung, eine Stadion-Tour durch den Signal Iduna Park sowie der Besuch des Florianturms. Als besonderes Highlight wurde am ersten Abend im Rahmen eines Festakts der Preis der „Top Gründer im Handwerk“ verliehen. Der Dortmunder Tim Kortüm (Foto unten, 3.v.r.), Inhaber des Schürener Backparadieses, erhielt eine der Auszeichnungen.

In seinem Grußwort forderte der Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Otto Kentzler, die Junioren dazu auf, ihren Fokus besonders auf die berufliche Bildung zu richten: „Mitreden, Mitgestalten und Mitmachen. Das ist das Motto, das Sie sich auf die Fahnen geschrieben

haben. Bleiben Sie dabei! Das ist für uns ganz wichtig. Wir brauchen Ihre Unterstützung für unsere berufliche Bildung, wo der Meister die Exzellenz darstellt. Das müssen wir immer wieder herausstellen. Das Wort duale Ausbildung beschreibt das im Grunde gar nicht so gut. Berufliche Bildung mit der Exzellenz des Meisters, das ist das Rückgrat des Handwerks.“

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer betonte, die Selbstverwaltung im Handwerk stehe und falle mit dem Ehrenamt. Die Junioren seien in diesem Zusammenhang eine „ideale Plattform“, wenn es darum gehe, sich für das Ehrenamt „warmzulaufen“. Daher sei ihm die Unterstützung der Handwerksjunioren ein großes Anliegen. „Ein starkes Miteinander der Generationen im Handwerk kann einen unschätzbaren Wert zur Sicherung unserer berufsständischen Selbstverwaltung leisten. Es trägt dazu bei, dass das Handwerk bei aller Vielfalt mit einer Stimme spricht, in allen wichtigen Belangen.“



Handwerk als tolle Alternative zum Studium

HWK schloss Kooperationsvertrag mit Fachhochschule Dortmund

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund und die Fachhochschule (FH) Dortmund arbeiten seit Jahren eng zusammen. Dieses gemeinsame Wirken erhielt Anfang September 2014 einen offiziellen Charakter, als der Rektor der Fachhochschule, Prof. Dr. Wilhelm Schwick, und der Hauptgeschäfts-

fürher der Handwerkskammer, Ernst Wölke, einen Kooperationsvertrag unterzeichneten. Mit einem Bachelor oder Master der FH haben gerade die Absolventen der technischen Fachbereiche sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Doch wenn es mit dem Studienabschluss nicht klappen soll-



Ernst Wölke und Wilhelm Schwick (v. l.) unterzeichneten den Vertrag im Beisein von Wilhelm Hicking, Thomas Straßmann und Gerd Erdmann-Wittmaack (hinten, v. l.)

te, ist es auch eine Aufgabe der Hochschule, gute Alternativen zum Studium aufzuzeigen: „Die Fachhochschule möchte Studierende, die über einen Abbruch nachdenken, mit dieser Entscheidung nicht alleinlassen. In der Handwerkskammer Dortmund haben wir einen kompetenten Partner gefunden, um diesen jungen Menschen neue Perspektiven zu eröffnen“, sagte Schwick.

Gerd Erdmann-Wittmaack, Prorektor für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung der FH Dortmund, hatte in vielen Gesprächen mit der Kammer die neue Kooperation vorbereitet. „Wir sehen es als unsere Verantwortung in der Stadt an, diesen oft schon gut qualifizierten Studienabbrechern den Weg in die Berufswelt zu erleichtern.“ Auch dies, so Erdmann-Wittmaack, entspreche dem Eigenanspruch der FH, „mehr als Forschung und Lehre“ zu bieten. So sei es bereits seit einiger Zeit möglich, dass schon erbrachte Studienleistungen in einer betrieblichen Ausbildung anerkannt werden. Studienabbrecher könnten mit Hilfe von Brückenkursen in die Meisterausbildung im Handwerk einsteigen. Einige Fachbereiche der FH hätten ihre Lehrpläne so umgestaltet, dass dies gegebenenfalls leichter umzusetzen sei.

„Gerade die jungen Menschen, die sich im Studium nicht wohlfühlen und umorientieren möchten, haben mit ihren Qualifikationen hervorragende Karrieremöglichkeiten im Handwerk“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Ernst Wölke. Das zeige auch das Beispiel eines Studienabbrechers und Meisterschülers, das er persönlich kenne. Er sei in seinem Handwerksbetrieb ein Leistungsträger und habe die realistische Perspektive zur Übernahme des Betriebs.

Erklärtes Ziel der Kooperation ist die Zusammenarbeit beider Partner in den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer sowie die Förderung von Unternehmensgründungen. Konkret ist vereinbart, dass Vertreter der FH an Veranstaltungen im Bereich von Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen der HWK beteiligt werden. Der

»» *Wir sehen es als unsere Verantwortung in der Stadt an, diesen oft schon gut qualifizierten Studienabbrechern den Weg in die Berufswelt zu erleichtern.* ‹‹

Gerd Erdmann-Wittmaack, Prorektor für Hochschulmarketing

Personaltransfer in das Handwerk wird ausgebaut. Studierende der FH bekommen leichteren Zugang zu Praktika in den Handwerksunternehmen. Auf der anderen Seite sensibilisiert die Fachhochschule ihre Studierenden durch den Praxisbezug in ihren Lehrveranstaltungen für die beruflichen Chancen, die das Handwerk bietet. Darüber hinaus bietet die Kooperation viel Spielraum für weitere, auch temporäre Absprachen. So kann die Fachhochschule zum Beispiel die Ausbildungsmöglichkeiten und Räumlichkeiten der HWK mitnutzen – etwa bei Praktika im Fachbereich Maschinenbau.

Im neuen Studiengang „Master Internationales Projektengineeringwesen“ (MIP) werden praxisbezogene Teile des Studiums im Bereich Schweißtechnik im Maschinen- und Anlagenbau jetzt mit Unterstützung durch die HWK geleistet. Sie stellt der FH geeignetes Fachpersonal sowie Einrichtungen und Equipment zur schweißtechnischen Unterweisung im Schweißlabor zur Verfügung.

HWK-Weiterbildungen sind rege nachgefragt

Lehrgang zum Betriebswirt (HWK) bleibt der Renner

Ob Fort- und Weiterbildungen oder Meisterkurse: Lehrgänge bei der Handwerkskammer Dortmund sind gefragt. Denn wer wettbewerbsfähig sein will, braucht Weiterbildung. Und Handwerker wissen: Die sichersten Wertpapiere gibt es immer noch im Handwerk.

Im Jahr 2014 haben 2.321 Frauen und Männer an Meistervorbereitungskursen teilgenommen, 119 mehr als im Jahr davor. Gefragt waren neben den Kursen zur Vorbereitung auf die Teile III (Fachkauffrau/Fachkaufmann (HWK), 621 Teilnehmer) und Teil IV der Meisterausbildung (Ausbildung der Ausbilder, 491 Teilnehmer) vor allem die Meisterlehrgänge im Kfz-Techniker- (265 Teilnehmer), Installateur- und Heizungsbauer- (217) und Elektrotechniker-Handwerk (123). Aber auch die weiteren 20 HWK-Vorbereitungskurse vom Augenoptiker- bis zum Zweiradmechaniker-Meister wurden gut besucht. Denn mit dem Meisterbrief haben Handwerker ein Qualitätssiegel in der Tasche, das für technisches Know-how, Füh-

rungswissen und soziale Kompetenz steht.

Gefragt waren aber auch andere Fort- und Weiterbildungen: Die mehr als 550 Bildungsangebote sind praxisorientiert und passgenau auf die betriebliche Praxis zugeschnitten, so dass Mitarbeiter und Chefs wichtige Trends aufspüren und auf die Anforderungen des Marktes reagieren können. Zu den am häufigsten besuchten Weiterbildungsangeboten im technischen Bereich gehörten in 2014 Lehrgänge im Bereich Kunststoff-Technik (1.548 Teilnehmer), Kfz-Technik (455), Schweißen (409) und Korrosionsschutz (362). 26 Weiterbildungsmaßnahmen in der Schweißkursstätte der HWK wurden darüber hinaus von der Arbeitsagentur gefördert.

Im kaufmännischen Bereich ist und bleibt der Lehrgang zum Betriebswirt (HWK) der Renner: Die Premium-Qualifizierung hatte im vorigen Jahr 110 Teilnehmer. Bereits in dieser Form zählte der Lehrgang zu den Spitzenweiterbildungen im Handwerk. Mit dem runderneuerten „Geprüften Betriebswirt (HwO)“ gilt dies künftig noch mehr. Durch die anvisierte Einstufung auf Master-Niveau im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR 7) qualifiziert dieser neue Abschluss auch zum Bachelorstudium. Die Weiterbildung wird jetzt übrigens erstmalig bei der HWK Dortmund durchgeführt, bietet eine ideale Ergänzung zur beruflichen Praxis und die Basis für eine erfolgreiche Karriere. Für fast alle Fort- und Weiterbildungen können öffentliche Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden. Zum Abschluss jedes Seminars wird ein anerkanntes Zertifikat der HWK Dortmund ausgehändigt: Ein wertvolles und sicheres Wertpapier.



Information

Für fast alle Fort- und Weiterbildungen können öffentliche Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden.



Schweißerprüfungen und Zertifizierungen hoch im Kurs

Steigende Nachfrage im Bereich Kunststofftechnik und Stahlbau

Zuwächse bei den Prüfungsteilnehmern des Bildungszentrums Ardeystraße: Auf 174 ist die Anzahl der Teilnehmer an den DVS Kunststoffschweißerprüfungen in 2014 angestiegen. Damit hat die Zahl ihren höchsten Stand seit 2008 erreicht. Seit damals ist die Handwerkskammer (HWK) Dortmund berechtigt, die Schweißerprüfungen nach dem Regelwerk des Deutschen Verbandes für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) abzunehmen. Sie finden ihren Einsatz im Anlagen- und Behälterbau. Mit dem DVS-Angebot können an bis zu 15 unterschiedlichen Prüfgruppen individuelle und auf den jeweiligen Einsatz abgestimmte Schweißerprüfungen abgelegt werden. Berücksichtigt werden dabei nicht nur die unterschiedlichen Schweißprozesse, sondern auch Werkstoffe und Werkstoffabmessungen. Aufgrund der ständig wachsenden Nachfrage wird ab 2015 ein zusätzlicher Prüfer seinen Dienst bei der HWK Dortmund aufnehmen.

Eine gestiegene Nachfrage gab es auch im Bereich des Stahlbaus. Im Juli 2014 wurde die neue Stahlbaunorm DIN EN 1090 verbindlich. Seitdem müssen sich Stahl- und Metallbauer für die Herstellung von Stahl- und Aluminiumtragwerken ausschließlich nach der neuen Norm zertifizieren lassen. Mit Hilfe der HWK Dortmund konnten sich in der zweiten Jahreshälfte 2014 bereits mehr als die Hälfte der Unternehmen im Kammerbezirk zertifizieren lassen. Zur Vorbereitung auf den Zertifizierungsprozess stellte die HWK nicht nur besondere Seminarangebote zur Verfügung, sondern bot neben einem schriftlichen Leitfaden auch individuelle Informationen zum Thema an. Hierzu

zählte auch die Abstimmung der notwendigen Schweißerprüfungen. Die HWK Dortmund arbeitete dabei eng mit der Zertifizierungsgesellschaft des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, der ZDH Zert GmbH, zusammen. Hierdurch ist es möglich, nicht nur die besonderen Situationen von Klein- und mittelständischen Unternehmen zu berücksichtigen, sondern auch moderate Zertifizierungskosten zu gewährleisten.



Die Kunststoffkursstätte der HWK Dortmund im Bildungszentrum Ardeystraße

Das beste Rüstzeug für die Zukunft

Meisterfeier: 503 Handwerker wurden im Konzerthaus Dortmund geehrt



503 Jungmeisterinnen und Jungmeister aus ganz Deutschland und sogar der Schweiz erhielten Ende Februar 2014 im Konzerthaus Dortmund ihre Meisterbriefe. Das Besondere: Sie waren bundesweit die Allerersten, deren Prüfungszeugnisse explizit mit dem Vermerk „Dieser Abschluss ist im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen dem Niveau 6 zugeordnet“ versehen waren. Damit wurde die Gleichwertigkeit von Meisterqualifikation und Bachelor klar dokumentiert. Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka nahm das gern zum Anlass, auf Einladung von Präsident Otto Kentzler an der Meisterfeier teilzunehmen. Als Gastrednerin und erste Gratulantin.

„Der Hinweis auf das DQR-Niveau im Meisterbrief ist bildungspolitisch ein Meilenstein. Denn dieser Satz macht die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung deutlich und unterstreicht den hohen Stellenwert des deutschen Meisters“, so Wanka. „Ein Meister muss sich nicht hinter einem Akademiker verstecken. Der deutsche Meisterbrief hat sich bewährt. Er ist ein Qualitätssiegel. Und deshalb dürfen der deutsche Meisterbrief und die duale Ausbildung im Handwerk nicht auf Druck aus Europa ausgehöhlt werden“, sagte die Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Dass Deutschland die weltweit viertstärkste Industrienation sei, obwohl es doch gerade einmal 1,2 Prozent der Weltbevölkerung ausmache, habe maßgeblich mit den überdurchschnittlich hohen Ausbildungsleistungen des Handwerks zu tun, unterstrich die Ministerin. „Die gute Fachkräftesituation in Deutschland basiert vor allem auch auf der guten dualen Ausbildung im Handwerk. Die berufspraktische Säule ist daher genauso wichtig wie die akademische.“

Kentzler gratulierte den Jungmeistern herzlich zu ihrer Qualifikation und bescheinigte ihnen, damit bestens für die Zukunft gerüstet zu sein, als Unternehmer oder auch Führungskraft. Dass der Mittelstand großes Vertrauen genieße, sei auch und gerade auf die mehr als eine Million Handwerksbetriebe in Deutschland



zurückzuführen. „Sie stehen mit über fünf Millionen Beschäftigten für Qualität und Qualifikation. Das schafft Vertrauen und Zuversicht in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft“, sagte er. Mit Meistern an der Spitze des Handwerks bleibe die deutsche Konjunktur in Schwung; so rechne man für 2014 mit zwei Prozent Wachstum. Kentzler: „Das Bekenntnis der Großen Koalition zum starken Handwerk, dem Meisterbrief, zu den Kammern und somit dem Gedanken der Selbstverwaltung sowie zur Tarifautonomie ist gut. Aber das genügt nicht.“ Er forderte von der Politik beispielsweise mit Blick auf die Energiewende die Einführung steuerlicher Anreize zur



energetischen Gebäudesanierung, ein kritisches Überdenken des flächendeckenden Mindestlohns sowie eine Abkehr vom Vorhaben der Verrentung mit 63. Der Präsident appellierte an die Jungmeister, die Chance beim Schopfe zu packen und mit ihrer Arbeit zu zeigen, dass „Made in Germany“ ein besonderes Gütesiegel ist. Denn: „Es steht im Handwerk gerade auch für die hohe Ausbildungsleistung der Meister.“ Kentzler unterstrich die Bedeutung der dualen Berufsausbildung als Wachstumsmotor für

Deutschlands Zukunft. Dies müsse der jungen Generation rechtzeitig vermittelt werden, also schon in der Schule. Mit einer Lehre stünden einem dann alle Wege offen, versicherte er und sprach sich dafür aus, ein Bildungssystem zu schaffen, das bessere Übergänge ermögliche. Die Voraussetzungen dafür seien dank der Gleichwertigkeit von Bachelor und Meister im Deutschen Qualifikationsrahmen und der verstärkten Zusammenarbeit von Hochschulen und Kammern gut.



Auszeichnung der Ehrenmeister



Neben den neuen Handwerksmeistern, die vor Publikum im Konzerthaus Dortmund gefeiert wurden, kamen erstmals auch Jubilare auf die Bühne. Vor 50 Jahren oder mehr hatten sie die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Dortmund abgelegt. Zwei Frauen und 16 Männer wurden mit dem Goldenen oder sogar Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet.

Goldener Meisterbrief

Kammerbezirk:

Horst Beyer, Kraftfahrzeugmechanikermeister aus Dortmund
Adolf Brandt, Schlossermeister aus Bergkamen
Manfred Brylka, Friseurmeister aus Dortmund
Paul Feldmann, Tischlermeister aus Rüthen
Bernd Hey, Friseurmeister aus Hattingen
Günter Kemper, Tischlermeister aus Dortmund
Walter Rasche, Fleischermeister aus Hagen
Udo Rietmann, Elektroinstallateurmeister aus Selm
Hans Strusinna, Friseurmeister aus Werne
Hans-Jürgen Wiedenstridt, Metzgermeister aus Lippstadt
Reinhard Zumvenne, Kraftfahrzeugmechanikermeister aus Unna

Übriges Bundesgebiet:

Karl Günther, Tischlermeister aus Heilbad Heiligenstadt
Günter Müller, Tischlermeister aus Gelsenkirchen
Dieter Raphael, Friseurmeister aus Neuenrade

Diamantener Meisterbrief

Kammerbezirk:

Dorothee Jungeblodt, Töpfermeisterin aus Dortmund
Gisela Pamp, Damenschneidermeisterin aus Herdecke
Josef Tölle, Konditormeister aus Dortmund

Übriges Bundesgebiet:

Horst Schulte, Fleischermeister aus Gütersloh





Weiter auf hohem Niveau

Zahlreiche Gäste beim Jahresempfang der HWK Dortmund

Zum Jahresempfang Ende Juni 2014 begrüßte Präsident Otto Kentzler zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Aus Region und Land waren sie nach Dortmund gekommen, um dabei zu sein. Die aktuelle Situation der Handwerkswirtschaft bezeichnete er in seiner Rede als sehr positiv: „In den letzten Monaten gab es kaum Grund zur Klage. Die Nachfragesituation war anhaltend hoch und der Winter mild. Dadurch hat sich das Stimmungshoch im 1. Quartal 2014 verfestigt“, sagte er. 83 Prozent hätten ihre Geschäftslage bei der Konjunkturumfrage im Frühjahr als gut oder zufriedenstellend bezeichnet. In einer Blitzumfrage habe sich dieser Trend erfreulicherweise bestätigt. „Damit hat sich klar bestätigt, dass der Bereich Bau/Ausbau das Zugpferd der Handwerkskonjunktur ist.“ Deutlich

verbessert habe sich zudem die Geschäftslage im Kfz-Handwerk und im Nahrungsmittelsektor. Mit Blick auf die Investitionen merkte Kentzler an, dass es Zuwächse gegeben habe – aktuell bei 80 Prozent der befragten Unternehmen im Vergleich zu 73 Prozent im Frühjahr 2013. Dieser Trend zeige sich auch in der Blitzumfrage. In den kommenden Monaten wollten laut Frühjahrsumfrage 80 Prozent der Betriebe in gleichem Umfang oder auch mehr investieren (Frühjahr 2013: 74 Prozent). Die Beschäftigungssituation bezeichnete der Kammerpräsident als stabil. Wie vor einem Jahr hätten zwölf Prozent der Betriebe zusätzliche Stellen geschaffen, bei 69 Prozent sei die Mitarbeiterzahl konstant geblieben. Der Politik warf er vor, mit ihren Entscheidungen und Planungen Unsicherheit in die Unternehmen zu

tragen. Ob Rente mit 63 und Mütterrente, Mindestlohn oder auch Energiewende – ohne Not würden die Weichen falsch gestellt und das Wachstum peu à peu ausgebremst. Kentzler: „Die wiedergewonnene Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe wird leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Und damit die gute Beschäftigungsentwicklung.“

Werner Kocher erhielt das HWK-Ehrensiegel

Ein Highlight des Jahresempfangs war die Auszeichnung des Dortmunder Erfolgsunternehmers Werner Kocher mit dem Ehrensiegel. Laudator Otto Kentzler nannte ihn eine Ausnahmeerscheinung. Der Elektrotechnikermeister, der 1957 ein Unternehmen gründete, in dem heute unter der Führung von Sohn Thomas über 100 Beschäftigte arbeiten, habe mit seinem vielfältigen Engagement Handwerk, Dortmund und die Region gestärkt.

„Werner Kocher hat als Handwerksunternehmer und Ehrenamtsträger viel für das gute

Ansehen des Handwerks getan. Er hat das Image unseres Wirtschaftsbereichs verbessert und direkt dazu beigetragen, dass wir höchstes Verbrauchervertrauen genießen“, betonte der Präsident. Neben seinen vielen Ehrenämtern innerhalb der Handwerksorganisation, einschließlich Bundesebene, habe Kocher vor allem durch zwei Initiativen weit reichendes Ansehen erworben: Zum einen durch die „Fachschau Elektrotechnik“ (heute Elektrotechnik Dortmund), die er 1969 aus der Taufe gehoben hatte, zum anderen durch die Wiederbelebung der Reinoldigilde in 1988, zusammen mit anderen Akteuren, viele davon aus dem Handwerk.

Otto Kentzler: „Werner Kocher ist ein Meister mit sehr großer Vorbildwirkung. Einer, der überzeugt. Weil er das tut, was er sagt. Dafür danken wir ihm heute herzlich mit unserem Ehrensiegel.“





Wieder gesunden Stolz aufs Handwerk entwickeln

Neu gewählter Präsident empfing zahlreiche Gäste zum Obermeistertag

Berthold Schröder, neuer Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, empfing nur wenige Stunden nach seiner Wahl zahlreiche Gäste zum Obermeistertag. Neben Spitzenvertretern von 133 Innungen und fünf Kreishandwerkerschaften aus dem Dortmunder Kammerbezirk kamen zahlreiche Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ins Foyer des Verwaltungsneubaus.

Er ging zunächst auf die Konjunktur ein und sagte, noch gehe es dem Handwerk gut. Hauptimpulse für die gute Entwicklung seien die gewachsene Nachfrage im Inland und der Wohnungsbau. Vor allem die stabile Beschäftigung, niedrige Zinsen und steigende Einkommen belebten den Konsum, so Schröder. Davon profitierten beispielsweise die Lebensmittel-

handwerke, die personenbezogenen Dienstleister im Handwerk und auch die Gesundheitshandwerke.

An die Politik gerichtet meinte er, sie müsse den Rahmen für Wachstum und Beschäftigung besser abstecken. Zum Forderungskatalog des Handwerks zählte der Kammer-Präsident etwa die Rückführung der kalten Progression auf ein verträgliches Maß, um endlich wieder Steuergerechtigkeit zu erlangen, die Modernisierung und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, keine Verschärfung der Erbschaftssteuergesetze und den schnelleren Ausbau von Breitbandanschlüssen.

Als zentrale Aufgabe der HWK Dortmund benannte der 54-jährige Zimmermeister

aus Hamm die Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung. Für die Betriebe sei es zunehmend schwer, gute Auszubildende und Mitarbeiter zu finden. „Hier bieten wir unseren Mitgliedern breite Unterstützung durch unsere Berater-Teams an.“

Dass trotz vielfältiger Aktivitäten zur Begeisterung der Jugend die Betriebe derzeit nicht gerade mit Bewerbungen überhäuft würden, sondern die Zahl der Studenten weiter wachse, zeige deutlich, dass man vor allem auch leistungsstarken Jugendlichen interessantere Angebote machen müsse. Dazu zählte er neben der verstärkten Zusammenarbeit mit Hochschulen in der Region insbesondere duale Studiengänge und Auslandsaufenthalte.

Schröder unterstrich, die HWK Dortmund sei rund um Bildung, Beratung und Betreuung ein starker Partner für ihre fast 20.000 Mitglieder mit über 127.000 Beschäftigten und fast 11.000 Lehrlingen. Ganz besonders auch dank der engen Verflechtung von wirtschaftlicher Selbst-

verwaltung und ehrenamtlichem Engagement. Allein in 2013 seien von 2.826 Männern und Frauen 182.100 Stunden ehrenamtlicher Arbeit erbracht worden. „Das ist eine enorme Leistung!“

Der Kammer-Präsident sprach sich abschließend dafür aus, wieder einen gesunden Stolz aufs Handwerk zu entwickeln und das auch selbstbewusst nach außen zu tragen. „In unserer Region gibt es eine Vielzahl von exzellent aufgestellten

Handwerksbetrieben. Inhabergeführte Familienunternehmen übernehmen Verantwortung und leben eine nachhaltige Unternehmensstrategie. Das ist einzigartig! Und genau das macht Handwerk zum wichtigen Faktor für Wachstum und Innovation.“



Mit Stravinsky und Debussy

Einnahmen der Reinoldi-Matinee für karitativen Zweck gespendet

140 Gäste besuchten im Mai 2014 die „Reinoldi-Matinee mit Young Professionals“, zu der die Handwerkskammer (HWK) Dortmund zusammen mit der Dortmunder Volksbank in den Reinoldisaal eingeladen hatte.

Für große Begeisterung sorgte das musikalische Programm des Octans-Ensembles, das in Kooperation mit der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf unter anderem Stücke von Stravinsky oder Debussy zum Besten gab. Die Veranstaltung diente gleichzeitig einem karitativen Zweck – 731 Euro wurden für die Dortmunder Stiftung „Soziale Stadt“ eingenommen.





Mode will gelernt sein

53. Bundeskongress des Maßschneiderhandwerks

„Vom Kreditvertrag bis hin zur Urlaubsreise. Maßgeschneidert steht für ein Produkt, das bis ins kleinste Detail auf den Kunden zugeschnitten ist. Die einzige Branche, der dieser Begriff jedoch authentisch zusteht, ist das Maßschneiderhandwerk.“ Mit diesen Worten eröffnete Inge Szoltysik-Sparrer, Hagener Maßschneidermeisterin und Vorsitzende des Bundesverbandes der Maßschneider, die „Nacht der Mode“ Anfang Oktober 2014. Die Veranstaltung fand im Rahmen des dreitägigen Bundeskongresses des Maßschneiderhandwerks im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer (HWK)

Dortmund statt. Führende Modeateliers aus ganz Deutschlands waren beim Kongress vertreten, um sich in verschiedenen Workshops technisch, kreativ und wirtschaftlich auf den neuesten Stand zu bringen. Ministerialdirigent Dr. Michael Henze, Abteilungsleiter für Strukturpolitik, Mittelstand und Handwerk des MWEIMH (Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW) gestand: „Mein Anzug ist von der Stange.“ Das dürfe sich aber in Zukunft gerne ändern. Denn: „Mode wird meist mit Glamour und Lifestyle in Verbindung gebracht, dabei wird schnell

übersehen, dass es sich in erster Linie um ein solides Handwerk mit einem hohen Qualitätsanspruch handelt.“ Deshalb könne er sich durchaus vorstellen, einen maßgeschneiderten Anzug anzuschaffen.

Dem konnte Berthold Schröder, im September noch Vize-Präsident der HWK Dortmund, in der anschließenden Talkrunde nur zustimmen. Auch er würde ganz sicher beim nächsten Kongress in einem handgemachten Anzug erscheinen und freue sich schon darauf. „Das Maßschneiderhandwerk ist mit seiner besonderen Verbindung zwischen Kreativität, Design und technischer Perfektion etwas ganz Besonderes im Kreis der gesamten Gewerke.“ Damit sei es auch ein Aushängeschild für das gesamte Handwerk und dessen Zukunft, deren Fundament Kreativität, Kundenorientierung und technischer Kompetenz wären.

Bei der Frage nach den Beweggründen für eine solch umfangreiche Veranstaltung musste Inge Szoltysik-Sparrer nicht lange überlegen: „Ich möchte das Maßschneiderhandwerk fördern, so gut es geht. Und wenn man dabei viele Verbündete hat, die gemeinsam Ideen und Ziele verfolgen, dann ist es wesentlich leichter, Vieles zu erreichen.“ Zukünftige Kunden, aber auch den Nachwuchs könne man nur durch Begeisterung für das eigene Gewerk gewinnen. So seien beispielsweise Pilotprojekte wie das „Modefrühstück“ entstanden, bei dem sich Maßschneider zu einem gemeinsamen Frühstück treffen, über alles Mögliche austauschen und sich damit im besten Fall gegenseitig inspirieren.

Höhepunkt der „Nacht der Mode“ war eine fulminante Couture-Modenschau und die Verleihung der Wettbewerbspreise. Mit einem „maßgeschneiderten Frühstück“ hatte dann am letzten Kongresstag auch die breite Öffentlichkeit Gelegenheit, sich bei einer weiteren Modenschau vom Können der Maßschneider zu überzeugen.





© Laroslav Danyilchenko/51rdshop.com

Das Handwerk im Fokus der Öffentlichkeit

Ehrenamtliches Engagement war ein Leitthema der PR-Arbeit

Tagespresse, Funk und Fernsehen, Deutsches Handwerksblatt (DHB), Internet, soziale Netzwerke: Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer (HWK) Dortmund bespielte in 2014 jeden verfügbaren Kanal, um das Handwerk in den Fokus des öffentlichen Interesses zu rücken. Rund 70 Pressemitteilungen wurden im Laufe des Jahres verschickt. Die Themen reichten von offe-

nen Lehrstellen über die Verteidigung neuer Sachverständiger bis hin zur Konjunkturmfrage. Parallel dazu beantwortete das Team der Stabsstelle PR/Medien zahlreiche journalistische Anfragen zu aktuellen Themen und Veranstaltungen. Große Ereignisse, wie Meisterfeier oder Wahlen wurden ergänzend mit Fotostrecken im Internet und auf Sonderseiten im DHB präsentiert. Auf inter-

ner Ebene wurden über 30 Reden und Grußworte für Präsidium und Hauptgeschäftsführung verfasst.

Dem Ehrenamt eine öffentliche Plattform zu bieten, war eines der Kernziele der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in 2014. Dies vor allem auch mit Blick auf die Wahlen Ende November. Im Vorfeld gab es erstmals überhaupt ein Interview mit den beiden Wahlkandidaten Kerstin Feix und Berthold Schröder. Dieses wurde sowohl im DHB veröffentlicht als auch an die lokalen Medien verschickt. Inhaltlich konzentrierte sich das Interview nicht nur auf die politischen Ziele der beiden Kandidaten, sondern beleuchtete auch deren persönlichen Werdegang – eine Premiere in der Berichterstattung.

Die persönliche Vorstellung der HWK-Ehrenamtsträger zog aber noch breitere Kreise. So organisierte das Team PR/Medien am Tag der Konstituierenden Sitzung der Vollversammlung eine Fotoaktion, bei der alle ordentlichen Mitglieder portraitiert wurden. Die Bilder erschienen anschließend mit einer kurzen Vorstellung der jeweiligen Personen im DHB.

Diese umfängliche, sehr persönliche Berichterstattung trug sicherlich dazu bei, die öffentliche Wahrnehmung ehrenamtlichen Engagements ein Stück weit zu verbessern. Deshalb sollen auch künftig Ehrenamtsträger verstärkt im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit stehen, um die beachtlichen Leistungen zu würdigen, die sie täglich für das Handwerk erbringen.

Etablierung von Rubriken

Im Regionalteil des Deutschen Handwerksblatts, dem „Kammer Forum aktuell“, wurde intensiv an der Etablierung von Rubriken gearbeitet. Eine davon war der „Berater-Tipp“. Regelmäßig haben sich die HWK-Fachberater direkt an die Leser gewandt und zu aktuellen Fragestellungen informiert. Darüber hinaus

wurde die Berichterstattung immer wieder mit der Rubrik „Ihre Meinung“ verknüpft. Inhaltlich waren Nachwuchsgewinnung und Fachkräftemangel weitere Themen des Kammer Forums. Die Redaktion widmete ihnen ganze Sonderseiten und begleitete die Ausbildungsberater auf verschiedene Messen – wie die „YOU“ oder den DASA-Jugendkongress am Tag des Handwerks.

Neue Projekte

2014 war ein Jahr großer Veränderungen. Dies spiegelte sich auch in der PR-Arbeit wider. Neue Projekte wurden gestartet, wie beispielsweise die Erstellung einer großen Power-Point-Präsentation über die Tätigkeitsfelder der HWK. Zwei weitere Vorhaben wurden vom PR/Medien-Team sogar filmisch umgesetzt. Für die Verleihung der Gründerpreise 2014 entstanden mehrere Kurz-Portraits über die Preisträger und zur Verabschiedung von Otto Kentzler im Dezember 2014 wurde ein fünfminütiges Video mit Statements und Anekdoten von Wegbegleitern aus Wirtschaft und Politik erstellt.

Im Internet kam übrigens noch eine neue Rubrik dazu. Unter dem Punkt „Jubiläen“ erhielten die Kammermitglieder eine Plattform, um ihre langjährigen Leistungen mit Bild und einem kleinen Text öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.





Eine neue Adresse für die HWK-Hauptverwaltung

Mitarbeiter feierten die Einsegnung des neuen Gebäudes

Anfang September 2014 zog die Hauptverwaltung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund in den Neubau an der Ardeystraße. „Die Kammer der kurzen Wege“ wurde mit diesem entscheidenden Schritt verwirklicht. Denn damit sind nun mehr das Bildungszentrum (BZA) und die Verwaltung an einem Ort vereint.

Im Beisein vieler Kollegen, dem Präsidium und der Geschäftsführung wurde das moderne Gebäude Ende November von Prälat Dr. Peter Klasvogt (2. v. l.), Direktor der Kommende Dortmund, und dem Dortmunder Pfarrer Friedrich Stiller (2. v. r.) feierlich eingeseignet. „Wichtiger als das Gemäuer ist der Geist des Hauses, und den prägen die Menschen darin“, sagte Stiller. Die Einsegnung des neuen Gebäudes sei ein guter Moment, um nach vorne zu schauen. Sowohl die Kollegen des ehemaligen City-Standortes als auch die BZA- und BZH-Mitarbeiter wurden zudem mit Currywurst und Kuchen dazu eingeladen, sich im Foyer des Neubaus auszutauschen und auf das neue „Miteinander“ anzustoßen.



„Pack mit an“

Imagekampagne startete 2014 in eine neue Runde

Die Imagekampagne des Handwerks hat einen neuen Anstrich erhalten: Seit Mitte 2014 setzt mit „Heimat“ aus Berlin eine neue Agentur fast ausschließlich auf Nachwuchswerbung und spricht Jugendliche sehr direkt an. „Die Welt war noch nie so unfertig. Pack mit an“ heißt es in einem TV- und Kino-Spot, der den Auftakt zur Kampagnen-Fortsetzung bildete. Diese Botschaft wurde von der HWK Dortmund auf zahlreichen Kanälen kommuniziert. Zum Beispiel mit Aktionen, Flyern und Plakaten an Schulen und auf Jugendmessen, auf Facebook, Twitter und der HWK-Homepage. Auch mit Riesen-Bannern bei Großveranstaltungen, etwa beim Public-Viewing zur Fußball-WM. Zum Einsatz kamen natürlich auch Werbemittel wie T-Shirts, Kulis und Taschen, die eins klar machen: Anpacker sind gefragt. Jugendliche sollen ihre Chancen erkennen und ihre Zukunft in die eigenen Hände nehmen – gerne auch mit Zwischenstopp beim Team der Ausbildungsberatung.

Bei all ihren Aktionen setzte die HWK immer auch auf die Meinung der jungen Zielgruppe: Natürlich auch auf die ihrer eigenen Azubis oder die des Jugendbeauftragten im Kammerbezirk, Jérôme Oubda, der gerade eine Ausbildung zum Orthopädieschuhmacher im Dortmunder Sanitätshaus Kraft macht (Foto S. 52, oben/links). Oubda nimmt an Kampagnensitzungen mit der Agentur „Heimat“ in Berlin teil und findet den neuen Werbespot „sehr cool“, hat sich aber auch mit dafür eingesetzt, dass er im Abspann einen eindeutigeren Bezug zum Handwerk erhalten hat.

Bei ihrer Neuausrichtung können die Kampagnenmacher auf die Erfolge der ersten vier Kampagnenjahre aufbauen. Denn die Agentur „Scholz & Friends“ hat von 2010 bis Anfang





2014 – unterstützt durch die Handwerkskammern vor Ort – mit kreativen Ideen dazu beitragen, das Wissen über das Handwerk deutlich zu steigern. Repräsentative Umfragen zeigen, dass sich die Wahrnehmung des Handwerks bei Erwachsenen bundesweit von 36 Prozent beim Kampagnenstart auf 54 Prozent in 2014 erhöht hat. Bei Jugendlichen hat sie sich sogar fast vervierfacht (von 11 auf 40 Prozent). Kampagnenlogo und Kampagnenmotive sind inzwischen nicht mehr aus dem Handwerksalltag wegzudenken. Und das Wichtigste: Immer mehr 14- bis 18-Jährige erkennen die berufliche Vielfalt und die Zukunftschancen im Handwerk. In Zeiten des Fachkräftemangels ist dies von großem Wert für die Betriebe in unserer Region.



Tag des Handwerks

Am Tag des Handwerks im September stand die praktische Seite im Mittelpunkt.



Beste Gelegenheit dazu bot der Dortmunder Jugendkongress in der Arbeitswelt-Ausstellung „DASA“ mit weit mehr als 10.000 Besuchern aus ganz NRW. Der HWK-Stand war dicht umlagert, Tipps der Ausbildungsberater für eine Karriere mit Lehre sehr gefragt. Anpacken und Mitmachen war dabei ausdrücklich erwünscht – nicht nur beim Anschieben der alten Straßenbahn. An

vielen Talent-Stationen konnten Jugendliche ihr Können testen und Handwerksberufe erkunden. Außerdem gab es zahlreiche Workshops und Mitmachangebote zur Vorbereitung auf das Leben nach der Schule. Heiß begehrt war ein Gewinnspiel, bei dem unter anderem Konzertkarten, E-Books sowie Taschen und T-Shirts der Imagekampagne als Preise winkten. „Hier bei Euch am Stand gefällt es mir super; tolle Beratung, witzige Werbesprüche“, meinte die 15-jährige Johanna aus Hamm.

„Leidenschaft ist das beste Werkzeug“

Seit Ende 2014 ist die erste große Werbewelle der neu ausgerichteten Imagekampagne in ein breites Maßnahmenbündel eingebettet. Fünf neue Plakatmotive zeigen in Nahaufnahmen die Hände junger Handwerker und Auszubildender bei der Arbeit. Die Motive sind im Kammerbezirk Dortmund auf Plakaten in der Nähe von Schulen, extra großen, beleuchteten Flächen, an Sportplätzen, in Vereinsheimen, auf Fahrzeugen und vielen weiteren Werbeträgern zu sehen. Sie werden in ihrer Botschaft konkreter und appellieren an Jugendliche: „Die Welt war noch nie so unfertig. Versüße sie“, „Verleih ihr Glanz“, „Heiz ihr ein“, „Bring sie in Schwung“ oder „Gib ihr Stil“. In diesem Jahr werden zehn weitere Motive mit „Handmodels“ dazukommen, die alle Lust aufs Handwerk machen. Von klassischen bis hin zu künstlerischen Gewerken wird das breite Spektrum des Handwerks abgebildet und so dessen Vielfalt gezeigt. Alle Motive verweisen direkt auf die zentrale Kampagnenwebsite www.handwerk.de. Hier finden Jugendliche jetzt lebendig gestaltete Informationen zu den einzelnen Handwerksberufen, praktische Bewerbungstipps und natürlich die Ansprechpartner bei der HWK Dortmund.

Eine neue Online-Kampagne setzt darüber hinaus auf Werbung im Internet in jungen, zielgruppenrelevanten Umfeldern wie Kino-

Musik-, Life-Style-, Spiel- und Sportportalen. Eingesetzt wird hierzu ein Mix aus Bewegtbildern, Kampagnen-Motiven und animierten Bannern. Eine besondere Rolle spielt ab sofort auch die Ansprache über soziale Netzwerke. Erstmals gibt es jetzt einen eigenen, bundesweiten Facebook-Auftritt der Image-

kampagne unter „Das Handwerk“, den die HWK Dortmund mit ihrem Twitter-Account www.twitter.com/kammertweets unterstützt: Ganz nach dem Motto des Kampagnen-Jahres 2015 „Leidenschaft ist das beste Werkzeug“, das die HWK nicht nur online, sondern auch auf vielen Werbemitteln aufgreift.

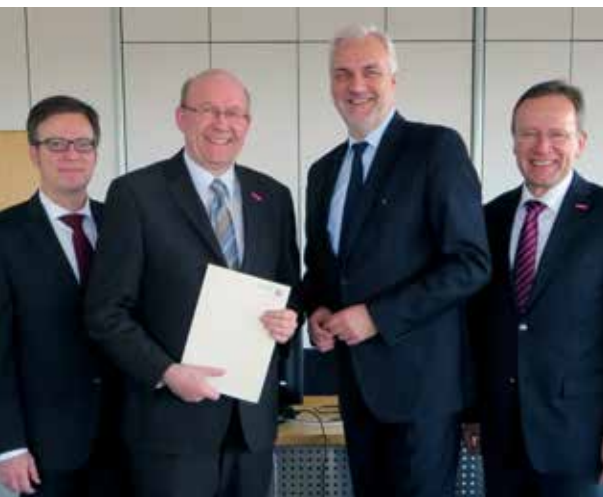


Internet

www.handwerk.de
www.twitter.com/kammertweets



Highlights 2014



Januar

Förderung für Ausbildungsstätten des Handwerks

Anfang Januar 2014 wurden dem Dortmunder Handwerk Zuwendungsbescheide in Höhe von 768.000 Euro von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin im Bildungszentrum Ardeystraße der Handwerkskammer (HWK) Dortmund überreicht. Das Geld dient zur Modernisierung und zum Ausbau von Aus- und Weiterbildungsstätten. HWK-Vize-Präsident Berthold Schröder (2. v. l.) nahm die Förderung für die Bildungseinrichtungen der HWK Dortmund zusammen mit dem Stv. Hauptgeschäftsführer Wilhelm Hicking (r.) und HWK-Hauptabteilungsleiter Carsten Harder (l.) entgegen.



Februar

Drei neue Sachverständige vereidigt

Marco Siegmund aus Bochum (Maler- und Lackiererhandwerk), Stefan Baumgart aus Dortmund (Boots- und Schiffbauerhandwerk) und Michael Brakus aus Schwerte (Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk) verstärken seit Ende Februar 2014 das Sachverständigenteam im Kammerbezirk. Die drei Experten wurden durch HWK-Geschäftsführerin Angelika Weies (l.) öffentlich bestellt und vereidigt. Jeder von ihnen hatte im Vorfeld ein umfassendes Prüfungsverfahren durchlaufen.



März

Regel Austausch mit lokalen Moscheen

Im März wurden Vorstände und Jugendbeauftragte verschiedener Moscheen aus dem Kammerbezirk zum Austausch in die Räumlichkeiten der Kammer eingeladen. 18 Moschee-Vertreter kamen. Thema war die Ausweitung der Zusammenarbeit, um muslimischen Jugendlichen und deren Eltern ein noch besseres Informationsangebot zu Ausbildungsberufen im Handwerk zu bieten und sie gezielter anzusprechen.

Afrikanischer Dachverband besuchte die HWK

Anfang April 2014 besuchten 30 Mitglieder des Afrikanischen Dachverbands NRW e.V. im Rahmen des Projektes „Integration durch Qualifizierung“ das Bildungszentrum Ardeystraße, um im Multiplikatoren-Workshop „Handwerk“ einen Einblick in die Tätigkeiten der HWK zu bekommen und erste Ideen für gemeinsame Projekte zu sammeln. Begrüßt wurden die Besucher vom Stv. HWK-Hauptgeschäftsführer, Wilhelm Hicking. „Ein gemeinsamer Austausch wie dieser soll die beruflichen Chancen im Handwerk bekannter machen und damit die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten langfristig verbessern.“

April



Deutsch-kosovarischer Tandem-Projekt gestartet

Das „Interkulturelle Tandem“, eine Gemeinschaftsinitiative der HWK Dortmund und der Hochschule (HS) Bochum, wurde im Mai ins Rollen gebracht. In lockerer Atmosphäre wurden beim Startschuss sechs Gruppen mit je einem Studenten der HS Bochum und vier kosovarischen Auszubildenden, die seit Sommer 2013 eine handwerkliche Ausbildung im Kammerbezirk durchlaufen, gebildet. Innerhalb der Teams sollten beide Seiten als „Botschafter“ ihrer Kulturen agieren und durch regelmäßige Freizeitaktivitäten, innerhalb von zwei Semestern, das Ruhrgebiet und seine Besonderheiten gemeinsam erkunden.

Mai



Ausbildungsbörse „Zeig Flagge!“

Rund 30 Arbeitgeber aus Dortmund, darunter auch die HWK Dortmund, beteiligten sich Anfang Juni an der Ausbildungsbörse „Zeig Flagge – Azubis mit Vielfalt“ und stellten ihre Ausbildungsangebote vor. Sie wandten sich gezielt an interessierte Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung war der öffentliche Dienst, der sich zum Ziel gesetzt hatte, den Anteil seiner Beschäftigten mit Migrationshintergrund zu erhöhen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von HWK, Agentur für Arbeit, IHK, Stadt, Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung sowie dem Jobcenter veranstaltet.

Juni





Juli

115 Gerüstbaulehrlinge freigesprochen

Das laute, metallische Klopfen von drei Hammerschlägen auf einem stählernen Amboss markierte das Ende der Lehrlingszeit für 115 Gerüstbauer Anfang Juli während der Freisprechungsfeier im Bildungszentrum Hanseemann (BZH). Auf diesen Moment hatten die jungen Männer aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein drei Jahre hingearbeitet. Als Lohn für ihre Mühen erhielten die Freigesprochenen vom Prüfungsausschuss die Gesellenbriefe und Kampagnen-Shirts. Zwei Gesellen wurden mit dem Ehrenpreis der Münchener Dinser-Stiftung in Höhe von 500 Euro und 250 Euro ausgezeichnet.



August

Berufsschüler aus Spanien zu Gast

Im Sommer besuchten vier spanische Berufsschüler die Stadt Dortmund, um im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum in verschiedenen Handwerksbetrieben zu absolvieren. Die Praktikanten wohnten im Internat des Bildungszentrums Hanseemann (BZH). Der Einblick in die praktische Arbeit stieß bei den Berufsschülern auf große Begeisterung, da die Ausbildung in Spanien zum Großteil theoretisch erfolgt und weniger Praxisbezug hat als die duale Ausbildung in Deutschland.



September

Richtig aufgestellt für Betriebsübergaben

Mehr als 80 Teilnehmer informierten sich Ende September bei der Veranstaltung „Für die Unternehmensnachfolge richtig aufgestellt!“ über die wichtigsten Punkte zur Betriebsübergabe im Bildungszentrum der HWK. Gastredner war Dr. Alexander Puplick (l.), Rechtsanwalt und Notar aus Dortmund, und Konfliktberaterin Gabriele Höhl (3. v. r.). Nach der Veranstaltung stand das HWK-Betriebsberatererteam (Foto) mit Dietmar Barfuss (r.) und Olesja Mouelhi-Ort (2. v. r.) den Teilnehmern für individuelle Fragen zur Verfügung.

Ein Nashorn auf Reisen

Das Nashorn der HWK Dortmund machte im Oktober einen Ausflug ins Bildungszentrum Hansemann. Anlass war eine Aufgabe für die Gerüstbauer-Auszubildenden. Sie sollten das Nashorn auf ein speziell angefertigtes Traggerüst befördern. Das Glasfaser-Tier wurde danach wieder sauber geputzt an seinen alten Platz im Bildungszentrum Ardeystraße gebracht.

Oktober



IQ-Projekt erfolgreich abgeschlossen

Ende November 2014 wurde der Lehrgang „Nähen und Maßanfertigungen“, an dem 22 Frauen mit Migrationshintergrund teilgenommen hatten, mit einer großen Abschlussveranstaltung im Reinoldisaal beendet. Der Kurs war der letzte Teil des bundesweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung IQ“, das die Arbeitsmarktchancen von erwachsenen Migrantinnen und Migranten in Deutschland nachhaltig verbessern sollte. In 420 Unterrichtsstunden lernten die Teilnehmerinnen sowohl die Grundlagen des Maßschneiderhandwerks als auch den sicheren Umgang mit Kunden. Das IQ-Projekt war so erfolgreich, dass die Förderung um weitere vier Jahre verlängert wurde.

November



Traditionsreiches Kartoffelsuppe-Essen

Zum traditionellen Kartoffelsuppe-Essen lud die Kreishandwerkerschaft (KH) Dortmund und Lünen im Dezember 2014 in die Räumlichkeiten der Baugewerbe-Innung ein. Unter den zahlreichen Gästen aus Politik, Handwerk und Wirtschaft waren auch Berthold Schröder (2. v. l.), Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Gerd Bollermann (Mitte), Regierungspräsident der Bezirksregierung Arnsberg, Otto Kentzler (2. v. r.), Ehrenhandwerkspräsident, und Peter Burmann, Ehrenkreishandwerksmeister der KH Dortmund und Lünen (r.). Kreishandwerksmeister und Gastgeber Christian Sprenger (4. v. r.) freute sich ebenfalls über viele Gäste, zu denen auch der Lüner Bürgermeister Hans W. Stodollick gehörte (l.).

Dezember



Meisterjubiläen 2014



In 2014 konnten wieder viele Meisterinnen und Meister auf eine 25-jährige, 50-jährige oder 60-jährige Tätigkeit im Handwerk zurückblicken. Aus diesem Anlass wurde den Jubilaren ein Silberner, Goldener oder Diamantener Meisterbrief von der HWK Dortmund verliehen.

Silberner Meisterbrief

Harald Rüttgers/Klempner (Essen), Klaudia Wosinski/Friseurin (Datteln), Norbert Lübbers/Kraftfahrzeugelektriker (Bochum), Michael Schneider/Elektroinstallateur (Witten), Werner Aßmann/Schlosser (Bochum), Ralf Peter Luke/Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Frank Boegler/Kraftfahrzeugmechaniker (Bottrop), Olaf Ludwig/Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Volker Behrendt/Kraftfahrzeugmechaniker (Iserlohn), Ulrich Ringkamp/Elektroinstallateur (Hamm), Adolf Völlmecke/Elektroinstallateur (Dortmund), Christoph Ringkamp/Raumausstatter (Hamm), Eva Maria Klein/Friseurin (Recklinghausen), Ulrich Kleideiter/Modellbauer (Isselburg), Andreas Horn/Gas- und Wasser-Installateur (Witten), Friedrich Busche/Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Rainer Mucha/Tischler (Wuppertal), Heidrun Vanek/Friseurin (Unna), Klaus-Dieter Schreiber/Elektroinstallateur (Sprockhövel), Monika Prygoda/Friseurin (Hattingen), Kurt Elshoff/Gas- und Wasser-Installateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Bochum), Andreas Glaubitz/Maler (Witten), Annette Bertelwick/Friseurin (Soest), Cornelia Steffens/Friseurin (Gevelsberg), Hermann Köhne/Maler (Dortmund), Hans-Joachim Juppian/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Franz Gerhard van der Ven/Schlosser (Dortmund), Achim Negle/Straßenbauer (Bad Godesberg), Uwe Schnurbusch/Straßenbauer (Winterberg), Christoph Reckert/Straßenbauer (Emsdetten), Rolf Krämer/Straßenbauer (Bonn), Stephan Schneider/Straßenbauer (Wilnsdorf), Felix Waltersbacher/Straßenbauer (Baiersbrunn), Friedel Tillmann/Straßenbauer (Meschede), Günter Ortwein/Maler (Wetter), Manuel Mondacci/Maler (Dortmund), Michael Schramm/Maler (Witten), Uwe Dähne/Karosserie- und Fahrzeugbauer (Hagen), Frank Willems/Dachdecker (Gelsenkirchen), Bernhard Weißelmann/

Maschinenbaumechaniker (Kamen), Gisbert Benfer/Gas- und Wasser-Installateur (Iserlohn), Ingo Kraftscheck/Maurer (Breckerfeld), Hans-Georg Werner/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Jürgen Klettke/Gas- und Wasser-Installateur (Herne), Gerd Stolaczyk/Kraftfahrzeugmechaniker (Sundern), Robert Fittinghoff/Maler (Lünen), Ernst-Georg Beimdick/Schlosser (Dortmund), Martin Westecker/Elektroinstallateur (Dortmund), Heinz-Joachim Elbert/Kraftfahrzeugmechaniker (Castrop-Rauxel), Peter Oehling/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Ulrich Nagel/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Klaus Krake/Straßenbauer (Warendorf), Thomas Janßen/Gas- und Wasser-Installateur (Dortmund), Thomas Ebbinghaus/Elektroinstallateur (Dortmund), Ludger Möller/Kraftfahrzeugmechaniker (Fröndenberg), Detlef Holz/Fleischer (Herne), Claudia Vogel/Friseurin (Beelen), Hans-Joachim Langner/Kraftfahrzeugmechaniker (Hattingen), Jürgen Wrobel/Gas- und Wasser-Installateur (Lünen), Gerd Mersinger/Straßenbauer (Esthal), Klaus Birwe/Friseur (Hamm), Thilo Lindenblatt/Schlosser (Gelsenkirchen), Dietmar Samarra/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Harry Schleichert/Kraftfahrzeugmechaniker (Ennepetal), Dieter Bergmann/Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Anröchte), Karl Josef Götze/Gas- und Wasser-Installateur (Anröchte), Willi Seiger/Maschinenbauer (Lippstadt), Axel Westecker/Elektroinstallateur (Dortmund), Rolf Wöltje/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Andrea Noelle/Friseurin (Lüdenscheid), Susanne Schulz/Friseurin (Nordkirchen), Klaus-Ulrich Schellhase/Radio- und Fernsehtechniker (Recklinghausen), Reinhard Baasen/Kraftfahrzeugmechaniker (Rastede), Roland Zumbusch/Maschinenbauer (Gelsenkirchen), Helmut Berger/Elektroinstallateur (Lahn), Franz Michael Still/Elektroinstallateur (Hagen), Dieter

Silberner Meisterbrief

Potthoff/Radio- und Fernsehtechniker (Altena), Maria Flachmeier/Friseurin (Ahlen), Bernd Krämer/Elektroinstallateur (Schwerte), Heinrich Fittinghoff/Maler (Lünen), Uwe Walter/Maler (Dortmund), Hermann Torsten Vogel/Maurer (Duisburg), Bernd Lippe/Gas- und Wasser-Installateur (Dortmund), Willi Jansen/Gas- und Wasser-Installateur (Sprockhövel), Klaus-Peter Held/Elektroinstallateur (Hagen), Werner Wilmes/Werkzeugmacher (Anröchte), Günter Urban/Schlosser und Elektroinstallateur (Madridejos Cebu Philippines), Thomas Kocher/Elektroinstallateur (Dortmund), Thomas Mahin/Friseur (Unna), Karin Krieter/Friseurin (Herne), Rüdiger Detlef Gaida/Elektroinstallateur (Schwerte), Jürgen Sommer/Straßenbauer (Dortmund), Norbert Sillenber/Maurer (Krefeld), Carsten Dirk Kensy/Elektroinstallateur (Dortmund), Ingrid Kensy/Elektroinstallateurin (Dortmund), Walter Puczewski/Radio- und Fernsehtechniker (Dortmund), Heinz-Josef Goeke/Elektroinstallateur (Fröndenberg), Lothar Kalthoff/Friseur (Gevelsberg), Thomas Ucka/Elektroinstallateur (Herne), Wilfried Bücking/Schlosser (Dortmund), Roger Bub/Maschinenbauer (Hammingeln), Thomas Powierski/Elektroinstallateur

(Nordkirchen), Barbara Potthoff/Bäckerin (Dortmund), Robert Bötzel/Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Frank Wershofen/Gas- und Wasser-Installateur (Grafschaft), Ulrich Waldschmidt/Tischler (Dortmund), Andreas Vonthron/Maler und Lackierer (Hagen), Hans Joachim Flaßhoff/Tischler (Herdecke), Thomas Altmann/Elektroinstallateur (Dortmund), Volker van Onzenoord/Dachdecker (Castrop-Rauxel), Uwe Meddeholt/Metallbauer (Dortmund), Wolfgang Beckmann/Gas- und Wasser-Installateur (Soest), Peter Wallmeyer/Tischler (Dortmund), Klaus Frommer/Gas- und Wasser-Installateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Castrop-Rauxel), Klaus Misselwitz/Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Martin Ferdinand/Tischler (Dortmund), Andreas Heinrich Albrecht Busse/Kraftfahrzeugmechaniker (Hattingen), Michael Dittmar/Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Herbert Zimmer/Kraftfahrzeugmechaniker (Hünxe), Jürgen Sarrazin/Gas- und Wasser-Installateur (Fürstenberg), Manfred Thomas/Tischler (Pulheim), Alexander Kopplow/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Wolfgang Sikora/Zimmerer (Kierspe), Hubert Schulze Welberg/Kraftfahrzeugmechaniker (Nottuln)

Goldener Meisterbrief

Paul Huxel/Friseur (Bergkamen), Herbert Weidner/Elektroinstallateur (Dortmund), Horst Beyer/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Anita Krude/Friseurin (Steinfurt), Gundula Kallweit/Damenschneiderin (Essen), Jürgen Schreiber/Schlosser (Dortmund), Kurt Schölpert/Schlosser (Wolver), Bernd Hey/Friseur (Hattingen), Dieter Raphael/Friseur (Neuenrade), Jutta Kemmer/Friseurin (Witten), Wilhelm Wolters/Elektroinstallateur (Dortmund), Adolf Biber/Elektroinstallateur (Dortmund), Heinz Dieter Stich/Konditor (Hagen), Michael Sommer/Fleischer (Gelsenkirchen), Jürgen Lux/Fleischer (Gelsenkirchen), Manfred Brylka/Friseur (Dortmund), Franz-Josef Wilkmann/Uhrmacher (Lippstadt), Karl-Heinz Gockeln/Fleischer (Herne), Karl Karwath/Schornsteinfeger (Herne), Rainer Tzschoppe/Schornsteinfeger (Dortmund), Manfred Ziegler/Schornsteinfeger (Dortmund), Jürgen Sauerland/Schornsteinfeger (Dortmund), Hans Gosmann/Schornsteinfeger (Kierspe), Gilbert Holländer/Schornsteinfeger (Nethphen-Herzhausen), Klaus Drecker/Maler (Duisburg), Alfred Stricker/Maler (Lünen), Heinz Dieter Kind/Klempner und Gas- und Wasser-Installateur (Bochum), Wolfgang Schütz/Maler (Schwelm), Adolf Brandt/Schlosser (Bergkamen), Siegfried Wittenfeld/Bäcker (Herne), Johannes Arens/Bäcker (Dortmund), Rainer Wöhrle/Steinmetz- und Steinbildhauer (Hamm), Siegfried Lehrke/Vulkaniseur (Dortmund), Jürgen Berger/Tischler (Kamen), Heinrich Stork/Kraftfahrzeugmechaniker (Bad Sassendorf), Klaus Dietmar Stumph/Friseur (Witten), Walter Böhle/Maler (Dortmund), Helmut Ulbrich/Maurer (Menden), Karl-Heinz Birwe/Friseur (Hamm), Joachim Krebs/Friseur (Fröndenberg), Heinrich Berghoff/Fleischer (Soest), Paul Möllmann/Gas- und Wasser-Installateur und Klempner (Dortmund), Heinrich Schneider/Bäcker (Herne), Hermann Henke/Tischler (Erwitte), Dieter Schrader/Konditor (Dortmund), Klaus Sprenger/Fleischer (Unna), Alfred Fink/Kraftfahrzeugmechaniker (Unna), Ernst Fischer/Feinmechaniker (Lippstadt), Karin Charlotte Witte/Damenschneiderin (Lünen), Gün-

ther Kaffine/Friseur (Siegen), Dieter Wyduba/Metzger (Herne), Gabriello Calani/Gas- und Wasser-Installateur und Klempner (Dortmund), Werner Krämer/Gas- und Wasser-Installateur (Schwerte), Rosemarie Witthüser-Freitag/Gold- und Silberschmiedin (Hagen), Joachim Knuth/Radio- und Fernsehtechniker (Dortmund), Günter Deimann/Friseur (Bochum), Jürgen Altenscheidt/Friseur (Bochum), Heinz Wilhelm Lübbert/Friseur (Bochum), Horst Werner/Elektroinstallateur (Dortmund), Franz Hrnir/Elektroinstallateur (Dortmund), Jürgen Brinkbäumer/Tischler (Herne), Ulrich Brocke/Fleischer (Witten), Karl Wilhelm Körfgen/Bäcker (Wolver), Heinrich Harbord/Elektroinstallateur (Dortmund), Friedhelm Teßling/Schlosser (Menden), Manfred Köster/Radio- und Fernsehtechniker (Dortmund), Alfred Korte/Maurer (Wolver), Reinhard Lückel/Schlosser (Herdecke), Karl-Heinz Dierkes/Friseur (Beverungen), Manfred Schröder/Fleischer (Dortmund), Bernd Bollweg/Metzger (Lippstadt), Gerhard Güttge/Bäcker (Lemgo), Friedhelm Kötter/Maler (Bochum), Heinz Peter Treude/Schweißer (Eslohe), Friedrich Tümena/Maler (Hemer), Hans Achenbach/Lackierer (Siegen), Adolf Dzillum/Gas- und Wasser-Installateur und Klempner (Bergkamen), Hans Bahr/Kraftfahrzeugelektriker (Menden), Hans-Georg Schöneck/Friseur (Unna), Brigitte Rieger/Friseurin (Sundern), Heribert Vollmer/Friseur (Arnsberg), Ilse Sasse/Friseurin (Finnentrop), Ernst Werner Westecker/Gas- und Wasser-Installateur und Klempner (Dortmund), Ursula Nockemann/Augenoptikerin (Unna), Karl Gustav Sprenger/Fleischer (Möhnesee), Rolf Schiess/Fleischer (Dortmund), Helmut Hoffmann/Friseur (Unna), Günter Glingener/Steinmetz- und Steinbildhauer (Iserlohn), Siegfried Pätzold/Schilder- und Lichtreklamehersteller (Leopoldshöhe), Horst Gärtner/Tischler (Lüdinghausen), Klaus Völkmann/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Bernhard Stoltefaut/Gas- und Wasser-Installateur und Klempner (Werl), Helmut Masjosthusmann/Fleischer (Verl), Kurt Olschewski/Schuhmacher (Menden)

Diamantener Meisterbrief

Alfons Hengesbach/Friseur, Karl Heinz Kralemann/Fleischer, Gisela Pamp/Damenschneiderin (Herdecke), Josef Hein/Maler (Dortmund), Heinz Roth/Bäcker (Dortmund), Edgar Gebhardt/Elektroinstallateur, Friedrich Hansjürgens/Elektroinstallateur (Geseke), Gerhard Müller/Maler (Bochum), Heinrich Sommer/Schmied (Warstein), Werner Thiele/Bäcker (Dortmund), Bernhard Walter/Tischler (Ascheberg), Wolfgang Meick/Maler (Lünen), Gerhard Schnurbusch/Elektroinstallateur (Dortmund), Rolf Beckmann/Tischler (Herten), Werner Müller/Elektroinstallateur (Wetter), Karl-Heinz Serwe/Elektroinstallateur (Dortmund), Friedrich Wilhelm Grube/Schuh-

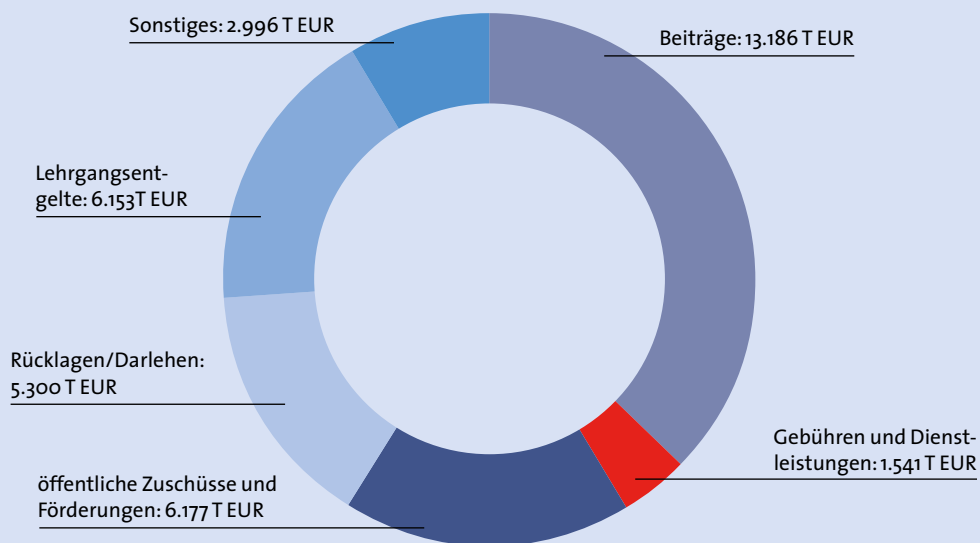
macher (Lippstadt-Lipperode), Hans Rosenwald/Elektroinstallateur (Wolver), Gert Weber/Fleischer (Unna), Karl Heinrich Bonse/Fleischer (Unna), Horst van Dintter/Schornsteinfeger (Hattingen), Erwin Ackermann/Schornsteinfeger (Olpe), Karl Heinz Gerndt/Schornsteinfeger (Hagen), Friedhelm Sirring/Schornsteinfeger (Dortmund), Helmut Eich/Herrenschneider (Wenden), Hans Grotsche/Uhrmacher (Meschede), Hermann Höffer/Herrenschneider (Attendorn), Josef Becker/Bäcker (Finnentrop), Wilhelm Koch/Maurer (Hagen), Heinrich Matthias Immick/Fleischer (Dortmund), Paul Freitag/Schmied (Marl)

Haushalt

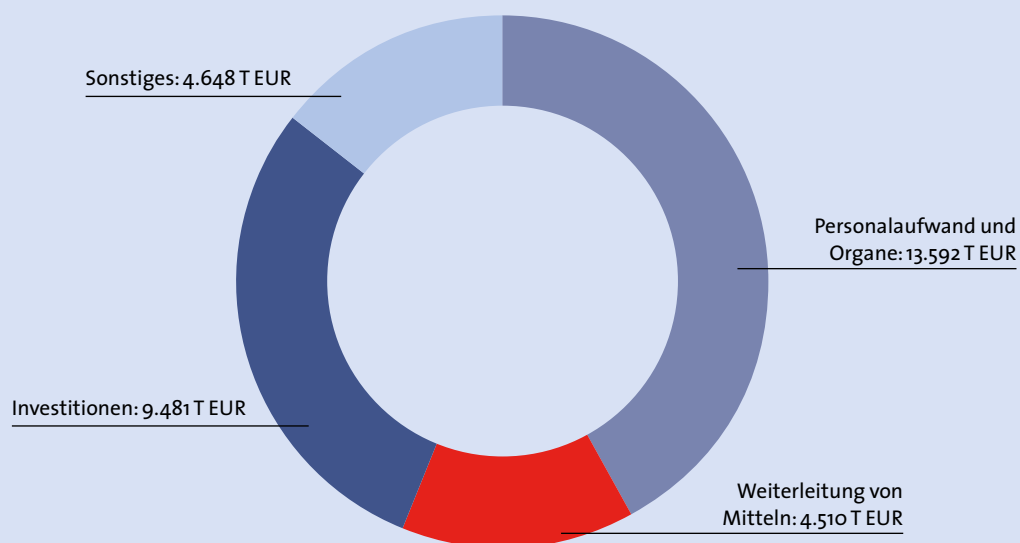
Das Haushaltsjahr 2014 schloss mit Einnahmen von 35.353 T EUR (Vorjahr 37,4 Mio.) und Ausgaben von 32.231 T EUR (Vorjahr 35,1 Mio.) ab. In den Einnahmen sind Entnahmen aus

Rücklagen sowie eine Darlehensaufnahme von zusammen 5.300 T EUR enthalten. Die Ausgaben enthalten Ausgaben für Bauvorhaben von 5.610 T EUR.

Einnahmen 2014



Ausgaben 2014



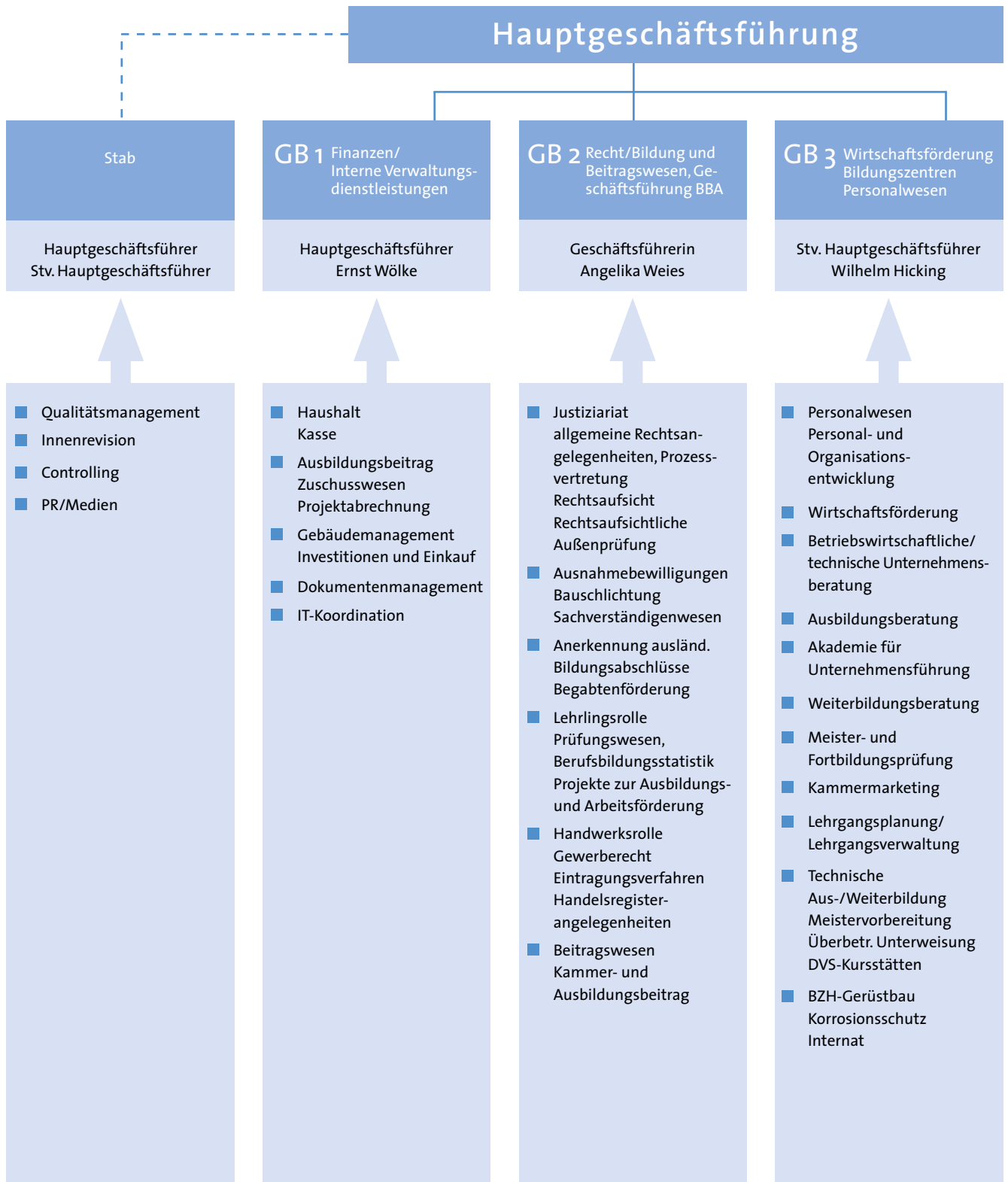
Einnahmen	2014 in T EUR
Mitgliedsbeiträge	10.517
Sonderbeiträge	2.669
Verwaltungsdienstleistung	612
Prüfungsgebühren	929
Entgelte für Lehrgänge	6.153
Mieten aus langfristiger Vermögensverwaltung	448
Mieten aus kurzfristiger Vermietung	31
Zinseinnahmen	83
Internat	760
Öffentliche Zuschüsse zur Durchführung von Projekten	740
Öffentliche Förderung für die Unternehmensberatung	223
Öffentliche Förderung für Aus- und Fortbildung im Handwerk	4.149
Öffentliche Förderung für die Lehrwerkstätten	929
sonstige öffentliche Förderungen	136
Entnahme aus Rücklagen / Aufnahme von Darlehen	5.300
Sonstige Einnahmen	1.674
Gesamt	35.353

Ausgaben	2014 in T EUR
Personalkosten einschließlich Honorarlehrkräfte	13.136
Kosten für Organe und Ehrenamtsträger	456
allgemeine Verwaltung	1.645
Reisekosten / Kosten für Kfz	233
Sachkosten	973
direkte Sachkosten bei der Durchführung von Projekten	286
Öffentlichkeitsarbeit	1.120
Instandhaltungs- sowie Bewirtschaftungskosten	2.605
Bauvorhaben	5.610
Ausstattungen	1.266
Weiterleitung von Fördermitteln und Gewährung von Kammermitteln im Rahmen des Ausbildungsbeitrags	4.510
Zuführung zu Rücklagen	0
Sonstiges	391
Gesamt	32.231

Ermittlung des tatsächlichen Haushaltsergebnisses	2014 in T EUR
Differenz der Einnahmen zu den Ausgaben	3.122
abzüglich Verpflichtungsvorträge	1.176
ergibt den Liquiditätsvortrag für das Folgejahr	1.946
abzüglich Liquiditätsvortrag des laufenden Jahres	987
ergibt das tatsächliche Haushaltsergebnis	959

Organisationsplan der Handwerkskammer Dortmund

Vollversammlung • Vorstand • Präsidium



Kreishandwerkerschaften



Dortmund und Lünen

Geschäftsstelle:
Lange Reihe 62
44143 Dortmund

Telefon: 0231 5177-0
Telefax: 0231 5177-199

info@handwerk-dortmund.de
www.handwerk-dortmund.de

Kreishandwerksmeister:
Dipl.-Ing. Christian Sprenger

Hauptgeschäftsführer:
Ass. Joachim Susewind

Ruhr

Geschäftsstelle Bochum:
Springorumallee 10
44795 Bochum

Telefon: 0234 3240-0
Telefax: 0234 3240-100

info@handwerk-ruhr.de
www.handwerk-ruhr.de

Kreishandwerksmeister:
Johann Philipps

Stv. Kreishandwerksmeister:
Dipl.-Ing. Frank Flörecke

Geschäftsführer:
Ass. Johannes Motz

Hagen

Geschäftsstelle:
Handwerkerstraße 11
58135 Hagen

Telefon: 02331 62468-0
Telefax: 02331 62468-66

info@kh-hagen.de
www.kh-hagen.de

Kreishandwerksmeister:
Joachim Beinhold

Geschäftsführer:
Dr. Michael Plohmann

Herne

Geschäftsstelle:
Hermann-Löns-Straße 46
44623 Herne

Telefon: 02323 9541-0
Telefax: 02323 18822

info@khhcr.de
www.khhcr.de

Kreishandwerksmeister:
Hans-Joachim Drath

Geschäftsführer:
Matthias Runge

Hellweg-Lippe

Geschäftsstelle Soest:
Am Handwerk 4
59494 Soest

Telefon: 02921 892-0
Telefax: 02921 892-212

Geschäftsstelle Hamm:
Sedanstraße 13
59065 Hamm

Telefon: 02381 92160-0
Telefax: 02381 92160-47

Geschäftsstelle Unna:
Nordring 12
59423 Unna

Telefon: 02303 25054-0
Telefax: 02303 25054-99

info@kh-hellweg.de
www.kh-hellweg.de

Kreishandwerksmeister:
Christoph Knepper

Hauptgeschäftsführer:
Detlef Schönberger

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Ernst Wölke
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Dortmund
Ardeystraße 93
44139 Dortmund
Telefon: 0231 5493-0
Telefax: 0231 5493-116
info@hwk-do.de
www.hwk-do.de

Inhalt	Seite
Vorwort	3
Wahlen	4
Vollversammlung	6
Verabschiedung Otto Kentzler	10
Handwerksrolle	16
Sachverständige	18
Konjunktur	19
Berufsbildung	20
Unternehmensförderung	26
Kooperation mit Hochschulen	34
Bildungszentren	36
Veranstaltungen	38
Presse/Öffentlichkeitsarbeit	48
Umzug	50
Imagekampagne	51
Highlights	54
Meisterjubiläen	58
Haushalt	60
Organisation	62
Kreishandwerkerschaften	63